

Dreijahresplan

2017-2020

Schulsprenkel Leifers



ERSTER ABSCHNITT:

ZWEITER ABSCHNITT:

DRITTER ABSCHNITT:

Der Schulsprenkel Leifers stellt sich vor

Dreijahresschwerpunkt Sprachen und Kommunikation

Laufende Tätigkeiten des Schulsprenkels Leifers

Diese Fassung ist an folgenden Stellen mit einem Hyperlink versehen:

- *Schulcurricula*
- *fachspezifische Bewertungskriterien*
- *externe Evaluation*

Inhaltsverzeichnis

ERSTER ABSCHNITT

	Seite
Der Schulsprengel Leifers stellt sich vor	4
Unser Leitbild	5
Unser Schwerpunkt: Sprachen und Kommunikation	6
Die Rolle der Schulbibliotheken	6
Gelingende Kommunikation und handyfreie Schule	7
Reformpädagogische Unterrichtskonzepte an den Grundschulen Pfatten und Branzoll	8
Stamm- und Ganztagsgruppen an der Grundschule Leifers	10
Erweitertes Nachmittagsangebot an der Mittelschule Leifers	10
Grundschule St. Jakob: Schul- und Organisationsentwicklung	10
Inklusive Schule	11
Frühförderung in der Grundschule	12
Konzept Integration	13
Konzept Begabungsförderung	14
Migration: Zusammenarbeit mit dem Sprachenzentrum	16
Gestaltung der Übergänge	17
Vernetzung mit schulischen und außerschulischen Partnern	18
Projekt Sprachen und Musik	19
Gliederung der Unterrichtszeit	20
Studentafeln	21
Schulcurricula der einzelnen Fächer	23
Schülerbewertung	23
Lernberatung und Dokumentation der Lernentwicklung	26
Organisatorische Regelungen	27
Unser Qualitätskonzept	33
Gedächtnis der Schule – durchgeführte Evaluationen	37

ZWEITER ABSCHNITT

Dreijahresschwerpunkt: Sprachen und Kommunikation	39
Bereich A: Gelingende Kommunikation	39
Bereich B: Mehrsprachigkeit als Reichtum und Herausforderung	44
Bereich C: Gelingende Kommunikation nach innen und außen	46

DRITTER ABSCHNITT

Situationsplan 2018-2019	47
Zuweisung der Tätigkeiten für die Schulgemeinschaft 2018-2019	48
Tätigkeitsplan des Lehrerkollegiums	52
Projekte 2018-2019	57
Anerkannte außerschulische Bildungsträger	59

ERSTER ABSCHNITT

DER SCHULSPRENGEL LEIFERS STELLT SICH VOR

Der Schulsprengel Leifers wurde im Jahre 2001 aus den vier Grundschulen Leifers/Hauptort, Branzoll, St. Jakob und Pfatten und der Mittelschule Leifers gebildet. Zum Einzugsgebiet des Schulsprengels Leifers zählen vier Gemeinden: Leifers, Branzoll, Pfatten, Bozen. Dies bedingt die Zusammenarbeit mit sehr unterschiedlichen Gemeindeverwaltungen (Leifers, Bozen, Branzoll, Pfatten). Alle Schulstellen liegen in einem engen räumlichen Umkreis, weisen aber sehr unterschiedliche räumliche und finanzielle Rahmenbedingungen auf.

Gemeinsam sind allen Schulstellen eine komplexe soziolinguistische Struktur und eine zunehmende sprachliche und soziale Heterogenität in einem stadtnahen und städtischen Ballungsraum. Der wachsende Anteil von Schülerinnen und Schülern mit anderen Erstsprachen als der Schulsprache Deutsch, die wachsende Vielfalt an unterschiedlichen Kulturen und Religionen, die zunehmende soziale Differenzierung und die unterschiedlichen Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen sind große Herausforderungen für die kommenden Jahre.



UNSER LEITBILD

Unsere Schule baut auf zwei Säulen	
<p>Schulklima</p> <p>Wir Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler, Direktorin, Eltern und nicht unterrichtendes Personal tragen zu einem Klima der gegenseitigen Wertschätzung bei. Jeder soll sich mit seinen Stärken und Schwächen angenommen, aber auch gefördert erleben.</p>	<p>Unterrichtsqualität</p> <p>Wir legen Wert auf guten Unterricht. Er muss Qualität haben!</p>
<p>Um das zu erreichen</p> <ul style="list-style-type: none"> • sind wir um eine gute Zusammenarbeit bemüht; • berücksichtigen wir die Individualität der einzelnen Schülerinnen und Schüler; • fördern wir die Sozialkompetenz der Schülerinnen und Schüler durch vielfältige Unterrichtsformen, z.B. Partner- und Gruppenarbeit, Interaktionsspiele, Projekte; • schaffen wir regelmäßige Möglichkeiten für die Schülerinnen und Schüler, um über ihre Anliegen zu sprechen, z.B. Morgenkreis, Kummerkasten, Diskussionsrunden, „sportello aperto“; • feiern wir gemeinsam Feste und veranstalten wir sportliche und kulturelle Aktivitäten verschiedenster Art. 	<p>Um das zu erreichen</p> <ul style="list-style-type: none"> • tragen wir alle zu einer entspannten und angenehmen Arbeitsatmosphäre bei; • gehen wir auf die Bedürfnisse der Schüler ein, um sie zu den bestmöglichen individuellen Lernergebnissen zu führen; • setzen wir im Unterricht abwechslungsreiche Methoden ein; • unterrichten wir praxis- und lebensbezogen an verschiedenen Lernorten, z.B. durch den Einsatz vielfältiger Anschauungsmaterialien, durch den Einsatz der Neuen Technologien, durch Lehrausgänge und Kontakte mit Fachleuten; • messen wir dem Umgang mit Wissen, der Informationsbeschaffung, und dem „Lernen – lernen“ besondere Bedeutung bei und bahnen die Haltung zu lebenslangem Lernen an.
<p>Evaluation</p> <p>Um die Qualität unserer Schule zu gewährleisten, treffen wir regelmäßig Maßnahmen, um die angestrebten Ziele zu überprüfen und zu sichern, z.B. durch Umfragen, Beobachtungen, Erfahrungsaustausch.</p>	

UNSER SCHWERPUNKT: SPRACHEN UND KOMMUNIKATION

In der globalisierten Welt ist ein unbefangener Umgang mit mehreren Sprachen Voraussetzung für gelungene Kommunikation und friedliches Zusammenleben. Kommunikation und Mehrsprachigkeit sind nicht nur Voraussetzung, sie sind mittlerweile eine Selbstverständlichkeit. Sprachenlernen und Sprachpflege ist eine wichtige Aufgabe der Schule, aber auch der Familie. Dabei darf die Wichtigkeit einer frühen und positiven Begegnung und Auseinandersetzung mit mehreren Sprachen nicht übersehen werden. Der Erstsprache der Kinder in ihren Familien kommt in diesem Zusammenhang eine Schlüsselrolle zu: Nur wer die Erstsprache beherrscht und festigt, kann darauf aufbauend andere Sprachen erlernen.

Sprache spielt im Entwicklungsprozess eines jeden Menschen eine wesentliche Rolle, sie ist für die Entstehung aller Denkprozesse ein unverzichtbares Mittel. Daraus leitet sich für uns als Schule ein wichtiger Auftrag ab. Alle Schülerinnen und Schüler sollen in den drei Unterrichtssprachen zu altersgemäßen Kompetenzen befähigt werden. Wir unterstützen unsere Schülerinnen und Schüler bei ihrem Spracherwerb in vielerlei Hinsicht: im Unterricht unter anderem durch das Anbieten von individuellen Lernwegen, durch Teamunterricht, durch den Einsatz von Sprachlehrerinnen sowie durch Sprachförderungsangebote am Nachmittag oder im Sommer für Kinder mit Migrationshintergrund. Zusätzliche Sprachkurse und Sprachförderungsprojekte finden in Zusammenarbeit mit externen Partnern statt.

Neben der Festigung der Schulsprache Deutsch fördern wir auch den Erwerb der Zweitsprache Italienisch und der Drittsprache Englisch. An unserer Schule legen wir großen Wert auf die Pflege der deutschen Sprache und Kultur.

Wir achten auf einen korrekten Gebrauch der Sprachen und bemühen uns diesen auch unseren Schülerinnen und Schülern zu vermitteln. Dieser Grundsatz zieht sich durch alle Bereiche des Unterrichts und des Schulalltages.

DIE ROLLE DER SCHULBIBLIOTHEKEN

Die Schulbibliotheken sind Orte der Begegnung, des Lernens und Arbeitens, an denen die Schülerinnen und Schüler verschiedene Kompetenzen und Fähigkeiten erweitern und vertiefen können.

Die Bibliothek soll als wertvolle und gern genutzte Medienschatzinsel gesehen werden, in der sich die Kinder mithilfe verschiedener Methoden Medienkompetenz aneignen in unterschiedlichen Bereichen erproben können. Im Mittelpunkt stehen die Leseförderung und Lesemotivation. Daher ist es sehr wichtig, dass den Schülerinnen und Schülern der Zugang zur Bibliothek kontinuierlich möglich ist und von den Lehrpersonen und Schülergruppen vielfältig genutzt wird. Dabei ist eine Einführungs- und Orientierungsphase ausschlaggebend, um den Kindern das Konzept einer Bibliothek näher zu bringen. Bücher sind Teil des Lehrangebotes. Den Kindern werden verschiedenste interaktive Übungen angeboten, z. B. Vorlesestunden, Bilderbuchkinos, Buchausstellungen, Autorenbegegnungen ...

In der Bibliotheksarbeit wird viel Wert auf die Leseförderung gelegt. Diesbezüglich versuchen die Schulbibliothekarinnen, die Medien den Schülern und Schülerinnen so zu präsentieren, dass Leselust und Lesekompetenz gefördert werden. Viele Lehrpersonen bieten Bücherrallyes an, stellen Rätselaufgaben zu Büchern, erstellen Lückentexte, oder Ähnliches.

Schon beim Ankauf der Bücher wird darauf geachtet, dass das Sprachniveau an die Zielgruppe angepasst ist. Für leseschwache Schülerinnen und Schüler werden spezifische Bücher mit der Silben-Lesemethode angekauft. Auch die Interessen der Kinder sowie der Lehrpersonen werden berücksichtigt.

Vernetzung und Zusammenarbeit

Die Schulbibliotheken arbeiten mit folgenden Partnern zusammen:

- Öffentliche Bibliotheken (in deutscher und italienischer Sprache) der jeweiligen Gemeinde
- Schulbibliotheken untereinander
- Bibliotheksverband Südtirol
- Amt für Bibliotheken und Lesen
- Kulturinstitut
- Buchhandlungen (Europa, Südtiroler Buchhandlung usw.)
- Autorinnen und Autoren, Expertinnen und Experten

Für das Schuljahr 2018-19 steht erneut ein Audit über das Amt für Bibliotheken und Lesen an. Bei positivem Ausgang erhält die Schule ein Qualitätszertifikat.

GELINGENDE KOMMUNIKATION UND HANDYFREIE SCHULE

Der richtige und verantwortungsbewusste Umgang mit Tablet, Handy, Computer usw. stellt die Gesellschaft und die Schule vor neue Herausforderungen. Cyber-Mobbing und unsachgemäßer Umgang mit neuen Medien sind weit verbreitet. Private Handys beeinträchtigen die Konzentration und lenken ab. Auch um die Verletzung des Datenschutzes und des Persönlichkeitsrechtes und die elektromagnetische Strahlenbelastung zu vermeiden, sind wir eine handyfreie Schule.

Uns ist bewusst, dass es sich dabei um ein soziales und gesellschaftliches Problem handelt. Es geht darum, die ethischen Grundlagen für eine korrekte und gelingende Kommunikation immer wieder zu thematisieren und bewusst zu machen.

Ein umfassender Maßnahmenplan für Grund- und Mittelschule wird schrittweise umgesetzt und kann nach Bedarf wiederholt werden: Information der Schülerinnen und Schüler, Lehrpersonen sowie Eltern durch Vorträge von Postpolizei und Fachleuten, Streitschlichter-Ausbildung, Internetführerschein für die Grundschulen, Projekte zu Kommunikation und gegen Cyber-Mobbing mit der Sozialpädagogin, Klassengespräche mit Lehrpersonen und Direktorin, Gespräche mit den Eltern, Informationsschreiben an die Eltern, Fortbildungsangebote für Eltern und Lehrpersonen im Schulverbund, enge Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Schule, Zusammenarbeit mit Vereinen und Jugendzentren usw.

In der Schule gilt folgender Grundsatz: Kein Handy darf in der Schule visuell oder akustisch wahrnehmbar sein. Diese Regel gilt während des Unterrichts, der Pause, der Mensa und der Mittagspause und auch 15 Minuten vor und nach dem Unterricht im Schulgelände. Während der unterrichtsbegleitenden Veranstaltungen dürfen Handys ebenfalls nicht benutzt werden (außer mit ausdrücklicher Genehmigung der Lehrperson).

REFORMPÄDAGOGISCHE UNTERRICHTSKONZEPTE AN DEN GRUNDSCHULEN PFATTEN UND BRANZOLL

Grundschule Pfatten

Als die Grundschule **Pfatten** im Jahre 2003 „traditionelle Pfade“ verließ und sich auf den Weg machte neue Lernformen in den Unterricht einfließen zu lassen, gab es klare Vorstellungen von pädagogischen Elementen, die sich im Laufe der Jahre zu einem ganzheitlichen Konzept zusammengefügt haben. Getragen wurden diese Bausteine von reformpädagogischen Grundsätzen und hatten einen fixen Ausgangspunkt: das Kind.

Aus diesem Bewusstsein heraus entstand Schritt für Schritt eine Schule, die neben dem traditionellen Unterricht Kindern Freiräume anbietet, sie zum selbstständigen und selbsttätigen konstruktivistischen Arbeiten anleitet. Sie vermittelt soziale Kompetenzen und befähigt die Schülerinnen und Schüler Formen des Lernens und Arbeitens zu verinnerlichen, die sie für ihr späteres Leben brauchen. Durch Methodenvielfalt versuchen die Lehrpersonen, die Freude der Kinder am Lernen zu erhalten und zu fördern, Angst vor Misserfolgen abzubauen und Schule als Raum gemeinsamen Lebens und Lernens zu gestalten.

Das Auflösen der Klassenverbände, jahrgangsübergreifende heterogene Lerngruppen, die Konzepte der Reformpädagogen Petersen, Montessori, Freinet und Parkhurst, werkstattorientiertes fächerübergreifendes Lernen und Arbeiten in ganzheitlichen Zusammenhängen, bilden hierbei das Grundgerüst aller Tätigkeit.

Angereichert wird der Unterricht zudem mit Elementen des Lerncoachings und der kooperativen Lernformen, die ebenfalls Platz im Unterricht finden und den Schülerinnen und Schülern Möglichkeiten bieten, sich in größtmöglicher Freiheit und Selbstverantwortung zu entfalten.

Mit der Schaffung eines sprachlich/kreativen und eines mathematisch/logischen Klassenraumes, der Einrichtung eines Computertowers für die Arbeit mit Neuen Medien, einer frei zugänglichen Bibliothek und einer Lernecke für das kooperative Arbeiten entspricht auch die räumliche Konzeption den Anforderungen einer reformpädagogisch orientierten Schule und rundet dieses Angebot ab. Dieses Konzept von Schule geht von dem Selbstverständnis aus, selbst eine lernende Einrichtung zu sein, und schließt zukünftige Entwicklungs- und Verbesserungsmöglichkeiten nicht aus.

Im Raum steht in den kommenden Jahren das stufenübergreifende Bildungshaus Pfatten in enger Zusammenarbeit mit dem Kindergarten.

Grundschule Branzoll

Innerhalb der Vorgaben der Landes-Rahmenrichtlinien entscheiden die Lehrpersonen der Grundschule **Branzoll**, den Unterricht nach reformpädagogischen Ideen auszurichten. Er orientiert sich dabei im Wesentlichen an den Reformpädagogen Céléstin Freinet und Helen Parkhurst. Das Lernen wird als eine aktive, kreative Tätigkeit gesehen, die Selbstständigkeit fördert und Eigeninitiative zulässt. Selbstplanung, Selbstorganisation, Verantwortung und Teamfähigkeit sind Merkmale dieser Arbeitsprozesse. Aufgrund der individualisierten Lernangebote werden das Selbstvertrauen und das Selbstbewusstsein im Kind gestärkt und seine Begabungen gefördert. Das forschende und kooperative Lernen stehen im Mittelpunkt, die Schülerinnen und Schüler eignen

sich verschiedene Lernstrategien an. Dabei dürfen sie sich innerhalb des Schulgebäudes frei bewegen und ihren Lernort selbstständig aussuchen.

Der Unterricht an der Grundschule Branzoll gliedert sich in den gebundenen Unterricht und das Freie Lernen (einige Einheiten in einigen Fächern, zum Beispiel Deutsch, GGN, Kunst und Technik, Mathematik, Italienisch), wobei die Unterrichtsorganisation in der Unterstufe davon abweichen kann:

<p>Unterrichtsorganisation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Freies Thema • Gesprächskreis in der Stammgruppe • Lernverträge • Lerntagebuch • Präsentationen • Jahrgangsübergreifende Gruppen • Fächerübergreifendes Arbeiten • Digitale Medien • Reflexion • selbstständige Organisation der Lernmaterialien 	<p>Demokratische Erziehung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klassenkonferenz • Schulkonferenz • Respekt als Grundlage • Partnerschaftliches Arbeiten • Moderation der Gesprächskreise
	<p>Elternarbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hospitationen • Rückmeldungen (Fragebogen)

Digitales Lernen

Oft arbeiten wir beim Freien Lernen am Computer, denn kindgerechte Lernprogramme helfen den Unterrichtsstoff zu vertiefen. Das Internet ist ergänzend zu den Sachbüchern in unserer Schulbibliothek eine Informationsquelle, die die Schüler für Recherchen heranziehen. Verschiedene Programme (Word, PowerPoint) ermöglichen es, ein Thema wirkungsvoll zu präsentieren. Dabei lernen die Schüler, mit digitalen Medien kritisch und zielorientiert umzugehen.






Wollen Sie uns besuchen?

Gerne können Sie uns besuchen und zuschauen, wie wir arbeiten. Melden Sie sich bitte eine Woche vorher schriftlich im Mitteilungsheft an oder schreiben Sie eine E-Mail. Wir setzen uns dann mit Ihnen in Verbindung.

Adresse: Grundschule Branzoll
Reichstraße 32A
I—39051 BRANZOLL
Telefon: 0471/967596
Fax: 0471/96717
Email: grundschule.branzoll@gmail.com

Schulsprengel Lelfers

Das Freie Lernen an der Grundschule Branzoll

Seit dem Schuljahr 2014/15 gibt es in der Grundschule Branzoll das „Freie Lernen“ nach reformpädagogischen Prinzipien.

An der Grundschule Branzoll wird jeden Mittwoch von 10.20 Uhr bis 12.35 Uhr und jeden Donnerstag von 7.45 Uhr bis 10.00 Uhr der „normale“ Unterricht aufgehoben. Während dieser Zeit, die wir „Freies Lernen“ nennen, arbeiten die Schüler in jahrgangsgemischten Gruppen.



STAMM- UND GANZTAGSGRUPPEN AN DER GRUNDSCHULE LEIFERS

Seit dem Schuljahr 2009-2010 gibt es in der Grundschule Leifers Regel- und Ganztagsklassen. Das Modell der Ganztagsklasse war als Angebot für berufstätige Eltern gedacht. Eine Überarbeitung des Modells wurde aufgrund der zunehmenden sprachlichen und sozialen Komplexität notwendig. Die Herausforderungen, die sich stellten, sind: Zunehmende Individualisierung „Jedes Kind ist anders“, die Schulsprache Deutsch stärken, Zwei- und Mehrsprachigkeit: unterschiedliche Sprachniveaus, Begabungsförderung, Selbständiges Arbeiten, eigenverantwortliches Lernen.

Die Stamm- und Ganztagsgruppen starten 2016-2017 mit den ersten Klassen und werden in den darauffolgenden Jahren aufbauend weitergeführt. Die Stammgruppen (Klassen) setzen sich aus Schülerinnen und Schülern zusammen, die den Halbtagsunterricht oder Ganztagsunterricht besuchen. Am Vormittag sowie Dienstag (1.Klasse) und Donnerstag (2.-5.Klasse) Nachmittag findet gemeinsam der Kernunterricht statt. An den restlichen Nachmittagen werden für die Kinder (max. 22 Schülerinnen und Schüler), die die zusätzlichen Nachmittage besuchen, folgende Einheiten durchgeführt: Lernzeit mit Hausaufgaben, Vertiefung des Lernstoffes, verschiedene Bildungsangebote wie beispielsweise Projektarbeit, Leben in der Gemeinschaft ... Eine enge Kooperation besteht auch mit der Musikschule, Kinder der Ganztagsgruppe können die musikalische Frühförderung innerhalb des Wahlfaches besuchen über das Projekt „Sprachen und Musik“.

Der Besuch der Mensa ist für die Schülerinnen und Schüler des Ganztagsunterrichts/ der Ganztagsgruppen verpflichtend.

Der Unterricht beginnt für die Ganztagsklassen um 7.40 Uhr und endet um 15.45 Uhr. Freitags endet der Unterricht um 14.45 Uhr. Am Freitagnachmittag können die Kinder zudem ein Wahlfach besuchen. Am Donnerstagnachmittag findet das Wahlpflichtangebot statt.

Die Grundschule Leifers arbeitet an der Einführung von reformpädagogischen Bausteinen, so wurde in diesem Schuljahr die gleitende Eintrittszeit eingeführt. In einigen dritten und vierten Klassen werden Bausteine des freien Arbeitens ausprobiert.

ERWEITERTES NACHMITTAGSANGEBOT AN DER MITTELSCHULE LEIFERS

Seit dem Schuljahr 2014-2015 bietet die Mittelschule ein neues Organisationsmodell für den Nachmittagsunterricht an. Um den Bedürfnissen der berufstätigen Eltern, aber auch anderweitigen Erfordernissen entgegenzukommen, gibt es die Möglichkeit den Unterricht an vier Nachmittagen in der Woche zu besuchen. Montags, mittwochs und donnerstags finden schulische Angebote -Pflichtquote und Wahlbereich- statt. Zusätzlich gilt der Dienstag als verpflichtender Unterrichtsnachmittag für alle. Die Nutzung der Mensa ist an allen Schultagen möglich.

GRUNDSCHULE ST. JAKOB: ORGANISATIONS- UND SCHULENTWICKLUNG

Die Grundschule St. Jakob befindet sich in der Mitte des Stadtviertels/Dorfes. Das deutsche und das italienische Grundschulgebäude hängen zusammen, die beiden Gebäude haben zwei Haupteingänge. Die deutsche Grundschule besetzt zwei Stockwerke. Im Parterre befinden sich zwei Klassenräume, ein kleiner Computerraum und ein Lehrerzimmer und im ersten Stockwerk befinden sich drei Klassenzimmer, ein kleiner Ausweichraum und ein kleiner Abstellraum. Neben

dem Schulgebäude befindet sich die Turnhalle und der Theatersaal der Gemeinde. Aufgrund der starken Bevölkerungszunahme in den letzten Jahren mussten zwei Klassen in Containern im Hof untergebracht werden. Der bevorstehende Neubau und die Veränderung der ehemals fünfklassigen Schule zu einer Stadtschule mit mehreren Klassenzügen und einem wachsenden Anteil an Kindern mit Migrationshintergrund haben einen Schul- und Organisationsentwicklungsprozess notwendig gemacht, der in den Schuljahren 2016-2017 und 2017-2018 stattfand. Dabei haben sich neben organisatorischen Verbesserungen auch Ziele und Schwerpunkte in der Schulentwicklung ergeben. Die deutsche Grundschule St. Jakob hat zwei Schwerpunkte: Sprachenvielfalt und soziales Lernen.

1. Sprachenvielfalt als Chance

Der Anteil an italienischsprachigen sowie zweisprachigen Familien an unserer Schule ist sehr hoch. Außerdem besuchen immer mehr Kinder mit Migrationshintergrund die Grundschule von St. Jakob und diese Realität muss bei der Gestaltung des Unterrichts berücksichtigt werden. Die sprachliche Heterogenität wird als Potenzial für gemeinsames Lernen gesehen und als Ausgangsbasis für die Weiterentwicklung bereits bestehender Schul- und Unterrichtskonzepte. Die Lehrpersonen besuchen Fortbildungsmodule und stellen Materialien für einen angemessenen, sprachbewussten und sprachaufmerksamen Unterricht zur Verfügung. Sie wollen Wege finden, um ihre Schülerinnen und Schülern den Schulsprachen zu fördern und gleichzeitig die Potenziale ihrer Sprachenrepertoires für das gemeinsame Lernen der ganzen Klasse zu nutzen. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Entwicklung der Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern, deren Erstsprache von der Unterrichtssprache abweicht. Die Sprachenvielfalt wird als Chance gesehen.

2. Soziales Lernen

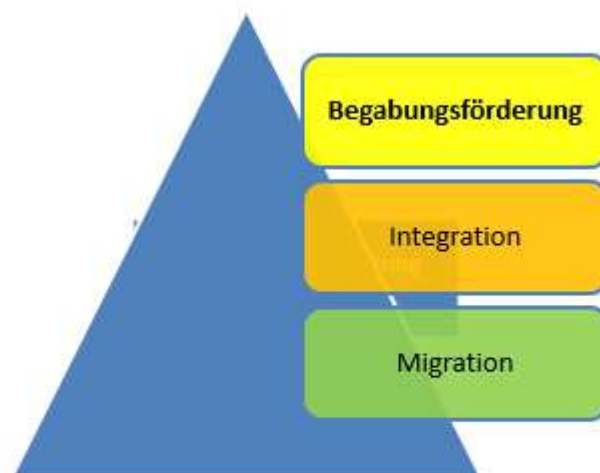
Wichtig ist uns das Rücksichtnehmen. Die Grundschule St. Jakob ist eine Schule für alle. Wir lernen mit- und voneinander in der Vielfalt der Persönlichkeiten, die geprägt sind von unterschiedlichen Kulturen und Religionen. Der Einzelne ist wichtig in seiner ganz persönlichen Individualität – mit seinen Stärken und Schwächen, auf die wir mit vielfältigen Angeboten und Methoden eingehen. Die Kinder sollen sich nützlich und fähig fühlen, ihr Selbstwertgefühl steigern und Freude am Unterricht haben. Der Unterricht hilft den „starken“ Schülerinnen und Schülern Rücksicht auf Schwächere zu nehmen und den schwächeren Schülern ermöglicht er Selbstbewusstsein aufzubauen. Wir lernen Konflikte friedlich zu lösen, dabei ist uns die Verständigung auf Regeln im täglichen Miteinander ein wichtiges Anliegen. An unserer Schule herrschen eine entspannte und angenehme Atmosphäre und eine reiche Sprachenvielfalt. Die Schulgemeinschaft ist von einem freundlichen, konstruktiven Miteinander von Schülern, Eltern, Lehrpersonen und Schulleitung geprägt.

INKLUSIVE SCHULE

Alle Schülerinnen und Schüler sollen, ihren Fähigkeiten und Bedürfnissen entsprechend, gefördert werden. Angestrebt wird eine breit gefächerte Potenzialentfaltung, die Kinder und Jugendlichen sollen ihre Stärken entdecken und entfalten können. Angestrebt wird eine vielseitige Förderung von Begabungen.

Ein stufenübergreifendes Konzept für die Inklusion ist bereits in Ausarbeitung, der Teil für den Bereich Integration liegt bereits vor, jener für Begabungsförderung wird derzeit erarbeitet und schrittweise erprobt. Der Bereich Migration wird sukzessive erarbeitet und ergänzt.

Ein gut ausgebildetes Team von Lehrpersonen und qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie eine enge Vernetzung mit anderen Institutionen sind Bestandteile des Konzeptes, um die Schülerinnen und Schüler individuell begleiten und betreuen zu können.



Projekte zur Früherkennung in den Grundschulen

In den ersten und zweiten Klassen der Grundschulen besteht die Möglichkeit den Test zur Erfassung der phonologischen Bewusstheit und der Benennungsgeschwindigkeit (TEPHOBE) durchzuführen. In den dritten Klassen könnte man dann auch die Hamburger Schreibprobe machen. Die Ausweitung auf Frühförderung in Mathematik startet mit 2017-18 und wird konkret zum ersten Mal im Schuljahr 2018-19 getestet

Lehrpersonen der Unterstufe haben die Möglichkeit bei Auffälligkeiten im Schriftspracherwerb bzw. in der Mathematik eine schriftliche Empfehlung für eine logopädische Behandlung abzugeben zur Unterstützung oder Kompensation der festgestellten Schwächen.

KONZEPT FÜR INTEGRATION

Lernwerkstätten in der Mittelschule

a) autonomes Lernen für Schüler mit spezifischen Lernstörungen (LRS, AD(H)S, Dyskalkulie) bzw. Schüler mit Migrationshintergrund und Adoptivkinder, Dyspraxie, Grenzbereich intellektueller Fähigkeiten (Schweregrad)

Ziele: Arbeitsaufträge verstehen, Verantwortung für das eigene Lernen übernehmen, .den Schulalltag organisieren

Maßnahmen:

- spezifische Software (Korrekturprogramm, EasyReading, Cyber homework, Online-Übungen Deutsch, Englisch, Mathematik, Audioaufnahmen)
- Erlernen des 10-Finger-System
- Nutzung und schülergerechter Einsatz von Hilfsmitteln (Umgang mit 1x1-, Formel-, Grammatiktabellen, Taschenrechner, Synonymwörterbuch)

b) Berufsorientierung/Zukunftsplanung (Maßnahmen gegen Schulabbruch)

Ziele: Einführung in die Arbeits- und Berufswelt
weiterführende konkrete Schul-/Berufswahl
Team- und Kommunikationsfähigkeit
Lern- und Planungskompetenz

In Lernwerkstätten und Schnupperpraktika lernen die Schülerinnen und Schüler Verantwortung für ihr Lernen zu übernehmen.

Maßnahmen:

- Umgangsformen (Höflichkeit, Wertschätzung)
- Schnuppertage/Praktika in verschiedenen Betrieben/Einrichtungen in der näheren Umgebung (Gärtnerei, Seniorenheim, Näherin, Hotel, Verkauf, Landwirtschaft, Konsortium)
- Besuch der weiterführenden Schulen und Betriebsbesichtigung mit Experten
- Teamfähigkeit soll durch Flexibilität, konstruktives Mitarbeiten und Regelbewusstsein erreicht werden
- Kommunikationsfähigkeit soll durch korrekte Ausdrucksweise erfolgen, Konflikte sollen konstruktiv bewältigt werden
- Die Lern- und Planungskompetenz soll durch pünktliches Erscheinen am Arbeitsplatz, Pflichtbewusstsein, zuverlässige Arbeitshaltung (selbständiges Erledigen von Arbeitsaufträgen, Eigeninitiative), Annehmen von Hilfestellung, Umsetzung von Anweisungen

Ausbildung und Fortbildung sowie Vernetzung der Lehrpersonen, der Sozialpädagogin, der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen für Integration

Die Mitglieder der AG Inklusion sind gut ausgebildet und bilden sich ständig weiter: Diplomstudium Pädagogik mit Schwerpunkt Integration, Heil- und Sonderpädagogik, verpflichtende Fortbildungsstunden der Fachstelle Gesundheitsförderung und Inklusion (4jährig), regelmäßige inklusionsspezifische Fortbildungen, langjährige Praxiserfahrung im Bereich der

Inklusion. Die enge Vernetzung der Lehrpersonen mit der Sozialpädagogin, den Mitarbeiterinnen für Integration, dem Sozialsprengel, der Comunità Murialdo, der Schulberaterin, der Villa Sommer, Fachstelle Gesundheitsförderung und Inklusion (Beratung), Jugendzentrum Fly, Sprachenzentrum, zweisprachige Projekte, Zusammenarbeit mit Experten aus der Berufswelt, einschlägige Erfahrung mit Schülerberufspraktika stärken, bereichern und entlasten.

KONZEPT FÜR BEGABUNGS- UND BEGABTENFÖRDERUNG

Es ist ein Anliegen der Begabungsförderung, die vielen Stärken und Talente der Schülerinnen und Schüler zu entdecken, weiterzuentwickeln und zu fördern. Es ist der Schulgemeinschaft wichtig, die besonderen Begabungen, Anlagen und Interessen der Kinder und Jugendlichen wahrzunehmen, deren Fähigkeiten und Stärken zu würdigen, Leistung und Einsatz zu schätzen. Wir sehen die Begabungs- und Begabtenförderung als breit angelegte Form der Unterstützung, die es möglich macht, die Entwicklung begabter Kinder und Jugendlicher zu begleiten und zu unterstützen. Die Schule bemüht sich, die Voraussetzungen für individuelle und vielseitige Lernwege, für selbstverantwortliches Lernen in einem motivierenden und wohlwollenden Lernklima zu schaffen. Das Konzept orientiert sich am Modell der multiplen Intelligenzen von Gardner.

Prinzipien

Methodenvielfalt, Selbstständigkeit, Selbsttätigkeit der Schüler/innen, den Schüler/innen grundsätzlich Freiräume gewähren, z.B. freies Arbeiten, häufige Wahlmöglichkeiten (auch innerhalb des Unterrichts), Entwicklung eines positiven Selbstkonzepts und Selbstbildes, Verständnis und Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und Kompetenzen stärken, Fortbildungsmaßnahmen für Lehrende, Qualitätssicherung (quantitative und qualitative Evaluation der Angebote unter Beteiligung aller Schulpartner) aktive Einbeziehung der Eltern, enge Vernetzung mit außerschulischen Partnern und anderen Bildungseinrichtungen

Die Ebenen der Begabungsfördernden Angebote

1. Permanent: Projekte über das gesamte Jahr/Semester (z.B. Wahlfach am Nachmittag)
2. Temporär: z.B. eine Woche
3. Im Unterricht: differenzierter Unterricht, offene Unterrichtsformen, Portfolioarbeit, Binnendifferenzierung, Enrichment, d.h. zusätzliche Lernangebote, Lehrplanflexibilität (Komprimierung, Beschleunigung und Anpassung an Individuen und Gruppen, Lernfelder bzw. Fächer übergreifende Projekte, Drehtür (Schüler/Innen verlassen den Unterricht, um an einem Projekt, wie z.B. der Schülerzeitung zu arbeiten),

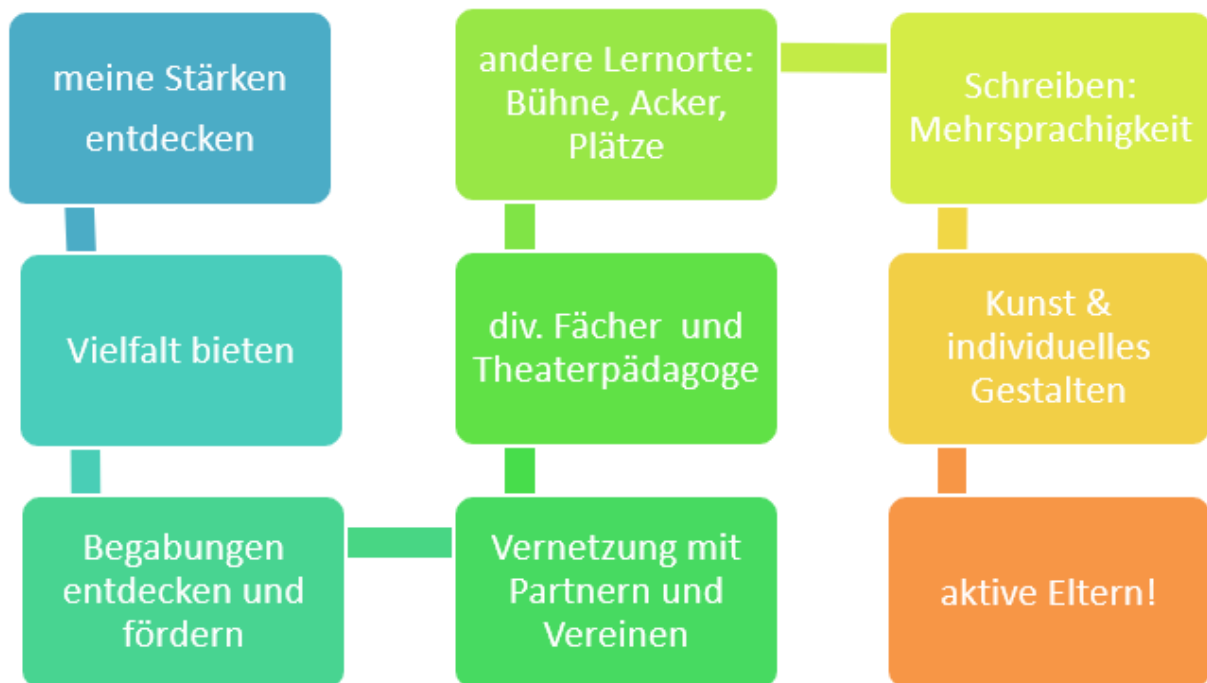
Leistungserhebung: Wahlmöglichkeit bei Aufgabenstellung mit Kennzeichnung (teilweise), Zusatzaufgabe, Mustertexte mit unterschiedlichen Niveaus (in (Fremd)sprachen)

4. Außerhalb des Unterrichts (Drehtürmodell, Wahlfach, Theaterprojekt, Sport, Musik)
5. Mischformen (außerhalb und innerhalb des Unterrichts)

Maßnahmen zur inklusiven Begabungs- und Begabtenförderung

- Europäische Schulpartnerschaften anstreben
- Produkte stärker sichtbar machen: Webseite kurze Präsentationen, gegenseitiges Sichtbarmachen von Produkten und Ergebnissen; am Ende eines Projektes soll ein sichtbares Ergebnis stehen, in Form einer Präsentation oder Vorstellung
- Lehrpersonen übernehmen für besonders begabte Schüler/Innen die Mentoren-Rolle
- Gegenseitiger Expertenaustausch (Lehrpersonen untereinander, Schüler als Experten,)
- Alternative Lernorte
- Vereinbarung zum individuellen Arbeiten
- Rolle der Lehrperson: Berater, Mentor, Begleiter, Fazilitator (Interessen wecken, motivieren),
- Benötigte Ressourcen zur Verfügung stellen
- Akzeleration für Hochbegabte andenken

Bausteine der Begabungsförderung



Begabungsförderung muss immer auch in der Schulentwicklung, in der Unterrichtsentwicklung und in der Qualitätssicherung mitgedacht werden.

Die Lehrpersonen, die die Begabungsförderung betreuen und begleiten, sie benötigen eine Ausbildung in Form einer Kursfolge oder eines Lehrganges. Sie sind die Experten und Ansprechpartner für die anderen Lehrpersonen. Eine klare Vorstellung von Begabungsförderung muss dem gesamten Kollegium bekannt sein.

MIGRATION: ZUSAMMENARBEIT MIT DEM SPRACHENZENTRUM

Zur Integration von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund haben sich in enger Zusammenarbeit mit dem Sprachenzentrum Unterland folgende Maßnahmen etabliert, die in einer jährlichen Vereinbarung festgehalten werden.

- Die Sprachkurse für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund werden in Modulen entsprechend den Alters- und Niveaustufen organisiert und bieten aufbauenden Sprachunterricht an. Sie finden im August und bei Bedarf auch während des Schuljahres statt.
- Die Schule meldet die Schülerinnen und Schüler schriftlich beim Sprachenzentrum an (auch bei Quereinsteigern). Eltern werden informiert, die Teilnahme ist verpflichtend.
- Die Kurse während des Schuljahres können Teil des Wahlpflicht- bzw. Wahlbereichs sein.
- Die Schule stellt die geeigneten Räumlichkeiten zur Verfügung. Die Kurse der Sprachenzentren sind schulische Veranstaltungen.

In einigen Kursen werden Lehrwerke verwendet: Der Schüler/die Schülerin bzw. die Schule ist verpflichtet, das Lehrwerk so bald als möglich zu beschaffen. Für die Kursstufen ohne Lehrwerk erstellt die Sprachlehrperson die Kursunterlagen. Die Schülerinnen und Schüler sammeln die Unterlagen in einer Sprachmappe. Kursbuch bzw. Sprachmappe dienen als roter Faden und sind allen Lehrpersonen, die mit den Schülerinnen und Schülern arbeiten, bekannt.

Die Schule stellt didaktische Hilfsmittel wie Fotokopien, CD-Player, Fernseher, Zugang zu Computerraum/Bibliothek usw. zur Verfügung.

Sprachlernmaterialien: Die Sprachlehrpersonen und das Sprachenzentrum beraten die Schule beim Ankauf aktueller und passender Materialien für die Schulbibliothek.

Die Kurse sind eine Fördermaßnahme innerhalb des personenbezogenen Lernplans (IBP) der einzelnen Schülerinnen und Schüler. Im IBP ist das Sprachförderangebot des Sprachenzentrums enthalten. Das Sprachenzentrum unterstützt und berät den Klassenrat bei der Erstellung des IBP.

Regelmäßige Kontakte zwischen Sprachlehrperson und Schule sind für die durchgängige sprachliche Begleitung der Kinder und Jugendlichen wichtig.

Für die GS Leifers, GS St. Jakob und die MS Leifers gibt es eine Ansprechperson.

Der Schule ist es wichtig, dass auch die Eltern, besonders die Mütter, die deutsche Sprache erlernen. Jährlich werden daher Sprachkurse angeboten in Zusammenarbeit mit den Kindergärten, dem Jugendzentrum Fly, den Sozialdiensten von Leifers-Pfatten-Branzoll und Haslach-Oberau sowie mit der Sprachschule „Alfabeta Piccadilly“ und dem Sprachenzentrum. Grundsätzlich stehen die Deutschkurse allen Eltern offen.

Für Eltern mit Migrationshintergrund finden Einführungsabende statt, an denen auch Mediatoren anwesend sind.

Das „Netzwerk Leifers“ bietet mit dem Schuljahr 2018-19 Fortbildungsangebote für Lehrpersonen, Kindergärtnerinnen, Mitarbeiterinnen für Integration, Sozialassistentinnen, Mitarbeiter des Sprachenzentrums, des Jugendzentrums und interessierte Eltern zum Thema „Interkulturalität“ an. In diesem Schuljahr werden Indien, Pakistan und Albanien vorgestellt.

Der Schulbesuch ist ein in der Verfassung verankertes und grundlegendes Recht des Kindes auf Bildung. Damit hängt auch die Verpflichtung der Eltern zusammen, das Kind regelmäßig in die Schule zu schicken. Um dies zu gewährleisten, hat das Lehrerkollegium am 3. Oktober 2018 einen Beschluss gefasst, der längere Abwesenheiten während des Schuljahres regelt (siehe auch Seite 29).

GESTALTUNG DER ÜBERGANGE

Die Übergänge von einer Bildungsstufe in die nächste sollen für die Schülerinnen und Schüler möglichst ohne Brüche erfolgen. Deshalb sind Absprachen und gegenseitiges Vertrauen sowie gute Kenntnisse und Einblicke in die nächste Bildungseinrichtung sehr wichtig.

Kindergarten – Grundschule

Es erfolgen bereits im ersten Halbjahr Besprechungen zwischen der Kindergartendirektion und der Direktorin, um allfällige Fragen zu klären. Ebenso treffen sich die Kindergartenleiterinnen und die Direktorin oder die Schulleiter, um erste Elternabende für die einzuschulenden Kinder (Muss und Kann-Kinder) im Dezember zu organisieren und allfällige Fragen zu besprechen. Besonders bei Kindern mit besonderen Bedürfnissen, bei Fragen und Zweifeln zur Einschulung oder Schulwahl müssen die Eltern spüren, dass in beiden Einrichtungen zum Wohle der Kinder konstruktiv zusammengearbeitet wird. Die Eltern erhalten Informationsbroschüren zu den Grundschulen und Hinweise zur Sprachförderung in Familie und Schule. Auch eine Führung durch die jeweilige Schule wird angeboten.

Nach erfolgter Einschreibung treffen sich Kindergartenleiterinnen, Lehrpersonen und Schulleiterinnen oder Direktorin zu ausführlichen Übertrittsgesprächen über die einzuschulenden Kinder. Mit der digitalen Einschreibung wird diese Maßnahme 2017-18 besonders bedeutsam.

Zu Schulbeginn treffen sich die Lehrerteams der ersten Klassen noch einmal mit den Kindergärtnerinnen, um über die ersten Wochen in der Schule zu reflektieren und um offene Fragen zu klären, um den Übertritt möglichst konkret miteinander zu gestalten. Bei Bedarf treffen sich auch die Eltern mit Lehrpersonen und Kindergärtnerinnen. Die Kinder lernen sich durch gegenseitige Besuche kennen und wissen schon Bescheid über ihre zukünftige Schule.

Grundschule – Mittelschule

Die Lehrpersonen beider Schulstufen treffen sich zu ausführlichen Übertrittsgesprächen. Die Grundschul Kinder der fünften Klassen besuchen die Mittelschule schon im November/Dezember an einem Vormittag, um den Schulalltag und das Schulgebäude kennenzulernen. Sie können den Unterricht in verschiedenen Fächern besuchen. An diesem Vormittag können auch interessierte Eltern mitkommen und den Schulbetrieb kennenlernen. Für Fragen stehen Lehrpersonen zur Verfügung. Materialien liegen auf. Zudem erhalten die Eltern eine ausführliche Informationsbroschüre über die Mittelschule.

Mittelschule – Oberschule – Berufsschule – Fachschule

Es werden verschiedene Veranstaltungen zu Angeboten der weiterführenden Schulen besucht: Schulmesse in Neumarkt, Futurum, Schnuppertage und Tage der offenen Tür. Die Information, Organisation und Koordination zu den verschiedenen Veranstaltungen obliegen dem Koordinator für Orientierung und Übergänge.

Schülerinnen und Schüler mit besonderen Bedürfnissen oder jene Kinder, die große Probleme haben, ihre Stärken und Neigungen zu benennen, können mithilfe von Schnupperpraktika in verschiedenen Einrichtungen und Unternehmen eine Orientierungshilfe bekommen. Die Organisation und Begleitung erfolgt über die Schule unter Mitwirkung des Direktorstellvertreters, der AG Inklusion, der Lehrpersonen, der Sozialpädagogin.

Für einzelne Schülerinnen und Schüler oder interessierte Kleingruppen werden Besuche in speziellen Einrichtungen organisiert.

Auf Wunsch der Eltern führen Lehrpersonen für Integration auch Übertrittsgespräche mit den Lehrpersonen der nächsten Bildungsstufe.

VERNETZUNG MIT SCHULISCHEN UND AUSSERSCHULISCHEN PARTNERN

Es ist wichtig, dass alle Kinder und Jugendlichen vielseitige Bildungschancen und Entwicklungsimpulse bekommen, damit sie ihre Stärken und Neigungen erkennen und nutzen lernen. Wir wollen sie dazu befähigen, ihren zukünftigen Lern- und Lebensweg möglichst selbstbewusst, eigenständig und verantwortungsbewusst zu gestalten. Die Schule öffnet in Zusammenarbeit und Vernetzung mit verschiedenen schulischen und außerschulischen Partnern möglichst vielseitige Lernchancen und Lernwege, so über zahlreiche Projekte und über die Akkreditierung von Musikschule und anderen Vereinen.

In den größeren Orten, vor allem in Leifers und St. Jakob, gehen die Angebote der Schulen in enger Vernetzung und Zusammenarbeit mit dem Jugendzentrum „Fly“ und der außerschulischen Betreuungseinrichtung „Archi“ oft schon in Ganztags- und Ferienbetreuung über, da die Bedürfnisse der Familien dies erfordern: betreute Hausaufgabenhilfe, Mensabegleitung und Mensaaufsicht, Mittagsbetreuung, Sprachkurse und Bastelkurse am Nachmittag und im Sommer, zusätzliche Projekte usw.

Netzwerke stärken

Lokale Netzwerke mit verschiedenen Partnern und die enge Zusammenarbeit mit Bildungseinrichtungen und Unterstützungssystemen stärken die Schule in der Umsetzung des Bildungs- und Erziehungsauftrages.



Vernetzt arbeiten

Sprachen und Musik

In der Grundschule Leifers gibt es seit Jahren einen Schulchor, der sich rege am Stadtleben und an landesweiten Singprojekten beteiligt. In allen Schulstellen gibt es regelmäßig Projekte und besondere Darbietungen, wie zum Beispiel das weihnachtliche Musizieren in der Mittelschule, das Mitwirken bei Musicals und anderen Veranstaltungen (Musical „Heidi“)

Mit der Musikschule Leifers-Regglberg gibt es eine enge Zusammenarbeit. In den Ganztagsklassen und Ganztagsgruppen der Grundschule Leifers ist die musikalische Frühförderung im schulischen Angebot integriert, regelmäßig gibt es in den verschiedenen Schulstufen Projekte und Singspiele (Singspiel „das kleine Ich bin ich“).

In den nächsten Jahren sollen die Erkenntnisse der Gehirnforschung, dass zwischen dem Lernen von Sprachen und Musik ein enger Zusammenhang besteht, in einem gemeinsamen Projekt umgesetzt werden. Geplant ist die Integration musikalischer Aktivitäten in den Sprachenunterricht und Anfangsunterricht. Dieser Lernansatz kann Sprachbarrieren reduzieren, Selbstvertrauen fördern und die soziale Integration unterstützen. Er fördert Ausdrucksfähigkeit wie auch musikalische Fähigkeiten gleichermaßen. Darüber hinaus sind Hören, Wahrnehmen, Imitieren und Produzieren sowohl in der Sprache als auch in der Musik grundlegende Fähigkeiten.

Mit dem Schuljahr 2017-18 konnte das Projekt „Sprachen und Musik“ auch in den ersten und zweiten Klassen der Grundschule St. Jakob gestartet werden.

Geplant ist die Ausweitung des Projektes auch auf die Grundschulen Branzoll und Pfatten mit 2019-2020.

GLIEDERUNG DER UNTERRICHTSZEIT

Die Unterrichtszeit wird in eine verbindliche **Grundquote**, eine der Schule vorbehaltene **Pflichtquote** und einen **Wahlbereich** gegliedert. Durch diese Gliederung der Unterrichtszeit soll eine Individualisierung des Lernprozesses besser verwirklicht werden, indem Bildungsangebote gewählt werden, die den besonderen Neigungen und Begabungen der einzelnen Schülerinnen und Schüler entsprechen, ihnen aber auch die Möglichkeit bieten, Defizite aufzuholen.

Die verbindliche Grundquote ist Teil der obligatorischen Unterrichtszeit und wird von allen Schülerinnen und Schülern besucht und zielt auf den Erwerb der grundlegenden Kompetenzen ab. Die verbindliche Grundquote umfasst sowohl fachgebundenen als auch fachübergreifenden Unterricht.

Die Pflichtquote ist Teil der obligatorischen Unterrichtszeit und erleichtert die Umsetzung eines individualisierten Lernens. Sie ermöglicht eine zusätzliche Beteiligung der Schüler am eigenen Lernprozess, um den individuellen Lernweg entscheidend mit zu gestalten. In der Pflichtquote wird von Gruppen ausgegangen, die kleiner sind als die normalen Klassen. Die Gruppen setzen sich aus Kindern verschiedener Klassen zusammen. Die Angebote in der Pflichtquote erstrecken sich in der Regel über ein Semester. Bildungstätigkeiten der Schülerinnen und Schüler in der Musikschule des Landes, in den Sportvereinen sowie anderen außerschulischen Bildungsträgern werden vom Schulsprengel Leifers anerkannt, wenn die geforderten Qualitätskriterien erfüllt werden. Dafür kann auf Antrag der Erziehungsverantwortlichen eine Unterrichtsbefreiung von der der Schule vorbehaltenen Pflichtquote gewährt werden.

Der Wahlbereich ist Teil der fakultativen Unterrichtszeit, er dient der Begabungsförderung im Allgemeinen und berücksichtigt Neigungen, Interessen und Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler. Er ist Teil des Bildungsangebotes und eine verpflichtende Dienstleistung der Schule. Die Teilnahme ist für die Schülerinnen und Schüler freiwillig und kostenlos.

Die Unterrichtszeit wurde vom Schulrat wie folgt festgelegt.

Unterrichtszeit für die Grundschulen Leifers, St. Jakob und Pfatten

1. – 5. Klasse	Montag bis Freitag	von 7:45 Uhr bis 12:35 Uhr
1. – 5. Klasse	Dienstagnachmittag	von 13:45 Uhr bis 15:45 Uhr
2. – 5. Klasse	Donnerstagnachmittag	von 13:45 Uhr bis 15:45 Uhr
Wahlbereich	Montagnachmittag für GS St. Jakob Freitagnachmittag für GS Leifers und GS Pfatten	

Unterrichtszeit für die Ganztagesklassen Leifers

Montag bis Freitag von 7:45 Uhr bis 15:45 Uhr

Unterrichtszeit für die Grundschulen Branzoll

1. – 5. Klasse	Montag bis Freitag	von 7:45 Uhr bis 12:35 Uhr
1. Klasse	1. Semester Dienstagnachmittag	von 13:45 Uhr bis 16:00 Uhr
	2. Semester Dienstagnachmittag	von 13:45 Uhr bis 15:15 Uhr
2. – 5. Klasse	Dienstagnachmittag	von 13:45 Uhr bis 16:00 Uhr
	Donnerstagnachmittag	von 13:45 Uhr bis 15:15 Uhr
Wahlbereich	1. Klasse Donnerstagnachmittag	von 13:45 Uhr bis 15:15 Uhr
	2. – 5. Klasse Donnerstag	von 15:15 Uhr bis 16:00 Uhr

Unterrichtszeit für die Mittelschule Leifers

Montag bis Freitag

von 07:45 Uhr bis 13:00 Uhr

Dienstagnachmittag

von 14:05 Uhr bis 15.45 Uhr

Wahlpflichtbereich Montag, Mittwoch

und/oder Donnerstagnachmittag

von 14:05 Uhr bis 15:45 Uhr

Wahlbereich Montag, Mittwoch

und/oder Donnerstagnachmittag

von 14:05 Uhr bis 15:45 Uhr

STUDENTAFELN**1. Stundentafel der Grundschulen Leifers, St. Jakob und Pfatten (Regelgruppen)**

	Stundentafel zu 60 Minuten			
Fächer	1. Klasse	2./ 3. Klasse	4. Klasse	5. Klasse
Deutsch	7,5	5	4,5	4,5
Italienisch 2. Sprache	1	4	4	5
Englisch			2	2
Musik	1	1	1	1
Kunst	1	1	1	1
Bewegung u. Sport	2	2	2	2
Geschichte	1	1,5	1	1
Geografie	1	1	1	1
Religion	2	2	2	1
Mathematik	6	5	4	4
Naturwissenschaften	1	1	1	1
Technik	1	1	1	1
Pflichtquote		2	2	2
Insg. verpflichtend	24,5	26,5	26,5	26,5
Wahlbereich	1-3	1-3	1-3	1-3
Insgesamt max.	27,5	29,5	29,5	29,5

Ganztagsgruppen an der GS Leifers

	Stundentafel zu 60 Minuten				
Fächer	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse*	5. Klasse**
Deutsch	10,5	7	7	6,5	6,5
Italienisch 2. Sprache	1	4	4	4	5
Englisch				2	2
Musik	1	1	1	1	1
Kunst	1	1	1	1	1
Bewegung u. Sport	2	2	2	2	2
Geschichte	1	1,5	1,5	1	1
Geografie	1	1	1	1	1

Religion	2	2	2	2	1
Mathematik	10	7	7	6	6
Naturwissenschaften	1	1	1	1	1
Technik	1	1	1	1	1
Pause	100 min	100 min	100 min	100 min	100 min
Mensa	350 min	350 min	350 min	350 min	350 min
Pflichtquote		3	3	3	3
Insgesamt max.	39	39	39	39	39

* ab dem Schuljahr 2019/20

** ab dem Schuljahr 2020/21

2. Stundentafel der Grundschule Branzoll

	Stundentafel zu 45 Minuten			
Fächer	1. Kl	2. Kl	3. Kl	4./5. Kl
Deutsch	9	7	7	5
Italienisch 2. Sprache	2	5	4	6
Englisch				3
Musik	2	2	2	2
Kunst	1,25	1,5	1,5	1,5
Bewegung u. Sport	3	3	3	2
Geschichte	1,5	1,5	1,5	1,5
Geografie	1,5	1,5	1,5	1,5
Religion	2	2	3	2
Mathematik	7	6,5	6,5	5
Naturwissenschaften	2	1,5	1,5	2
Technik	1	1,5	1,5	1,5
Pflichtquote		2	2	2
Insg. verpflichtend	32,5	35	35	35
Wahlbereich	1-3	1-3	1-3	1-3
Insgesamt max.	35	38	38	38

3. Stundentafel der Mittelschule Leifers

	Stundentafel zu 50 Minuten		
Unterrichtsfach	1. Klasse MS	2. Klasse MS	3. Klasse MS
Deutsch	5	5	5
Italienisch 2. Sprache	5	4	5
Englisch	2	3	2
Musik	2	2	2
Kunst	2	2	2
Bewegung und Sport	2	3	2

Geschichte	2	2	2
Geografie	2	2	2
Religion	2	1	2
Mathematik	4	4	4
Naturwissenschaften	2	2	2
Technik	2	2	2
UE Kernunterricht	32	32	32
Pflichtquote	2	2	2
Wahlbereich	1-3	1-3	1-3

SCHULCURRICULA DER EINZELNEN FÄCHER

Die Handreichung zu den Rahmenrichtlinien dient den Lehrpersonen als Grundlage für die curriculare Planung und für eine kompetenzorientierte Unterrichtsgestaltung. Dabei hält sich jeder Klassenrat an die verbindlichen Kompetenzziele in den jeweiligen Fächern, welche zahlreiche Lehrpersonen und Mitarbeiter des Pädagogischen Instituts ausgearbeitet haben.

Die **Schulcurricula** werden von den Fachlehrpersonen bzw. den Fachgruppen periodisch aktualisiert. Dabei werden die Kompetenzziele und Inhalte konkretisiert und mögliche Modalitäten der Umsetzung beschrieben. Jeder Klassenrat passt dann diese Curricula an die Erfordernisse der jeweiligen Klasse an.

SCHÜLERBEWERTUNG

Die Bewertung hat die Aufgabe:

- die Entwicklung der Schülerinnen und Schüler in Hinblick auf Kompetenzen systematisch zu erheben, wobei auf die Qualität der Lernprozesse und die beobachtbaren Fortschritte der Persönlichkeitsbildung bei jeder Schülerin, jedem Schüler zu achten ist;
- zu dokumentieren, was die Schule für die Entwicklung und Erziehung der Kinder leistet, und dies den betreffenden Schülerinnen, Schülern und Eltern mitzuteilen;
- die Kontinuität des Erziehungsprozesses stufenübergreifend –Kindergarten, Grundschule und Mittelschule- zu gewährleisten.

In der Mittelschule wurden auch **fachspezifische Bewertungskriterien** ausgearbeitet.

Beschluss des Lehrerkollegiums vom 11.01.2017 zur Schülerbewertung

1. Das Schuljahr wird in zwei Bewertungsabschnitte geteilt: Der erste Abschnitt reicht vom Unterrichtsbeginn bis zum 31. Jänner. Der zweite Bewertungsabschnitt reicht vom 01. Februar bis Unterrichtsende.
2. Die periodische Bewertung und die Jahresbewertung der Lernprozesse und Leistungen der Schülerinnen und Schüler in allen Fächern der verbindlichen Grundquote erfolgen aufgrund einer ausreichenden Anzahl von Bewertungselementen in Ziffernoten (ausgeschrieben).
3. Die Bewertungsstufen gehen von fünf bis zehn und werden - wie in Anlage 1 festgelegt - definiert. Diese Anlage erhalten die Schüler und Schülerinnen mit dem Mitteilungsblatt des ersten Halbjahres.

4. Die periodische und die Jahresbewertung der Lernprozesse und Leistungen der Schülerinnen und Schüler im fächerübergreifenden Lernbereich KIT (Kommunikations- und Informationstechnologie) erfolgt durch die Angabe von Niveaustufen. Dabei werden die Niveaustufen wie folgt festgelegt: grundlegende Kompetenzen nicht erreicht (fünf), grundlegende Kompetenzen erreicht (sechs), erweiterte Kompetenzen erreicht (sieben, acht), fortgeschrittene Kompetenzen erreicht (neun, zehn).
5. Die periodische und die Jahresbewertung der Lernprozesse und Leistungen der Schülerinnen und Schüler im fächerübergreifenden Lernbereich LiG (=Leben in der Gemeinschaft und Gesellschaft) fließt - wie in Anlage 1 festgelegt - in die Bewertung der verbindlichen Grundquote ein.
6. Die periodische Bewertung und die Jahresbewertung der allgemeinen Lernentwicklung und des Verhaltens der Schülerinnen und Schüler erfolgen in beschreibender Form.
7. Die Bewertung der der Schule vorbehaltenen Pflichtquote und des Wahlbereiches erfolgt durch die Angabe von Niveaustufen und wird in einer eigenen, von der Schule erstellten, zusammenfassenden Bescheinigung als Anlage zum Bewertungsbogen am Ende eines jeden Schuljahres mitgeteilt. Dabei werden die Niveaustufen wie folgt festgelegt: grundlegende Kompetenzen nicht erreicht (fünf), grundlegende Kompetenzen erreicht (sechs), erweiterte Kompetenzen erreicht (sieben, acht), fortgeschrittene Kompetenzen erreicht (neun, zehn).
8. Das Arbeiten nach reformpädagogischen Grundsätzen im Rahmen der Pflichtquote stellt eine ganzjährige Tätigkeit dar und die Bewertung fließt in die Noten der jeweils entsprechenden Fächer der Grundquote ein.
9. Die Lernprozesse und Leistungen im Rahmen der außerschulischen Bildungsangebote sind nicht Gegenstand der Bewertung durch die Schule und scheinen in der zusammenfassenden Bescheinigung der Schule auch nicht auf.
10. Negative Noten scheinen im Bewertungsbogen auf.
11. Eltern werden beim zweiten Elternsprechtag über die auffallend geringe Leistung und Mitarbeit ihres Sohnes/ihrer Tochter informiert. Spätestens Anfang Mai erfolgt eine schriftliche Mitteilung über die gefährdete Versetzung. Diese schriftliche Mitteilung ist Voraussetzung für eine eventuelle Nichtversetzung am Ende eines Schuljahres.
12. Zur Verbesserung der Leistungen in den negativen Fächern trifft die Schule im ersten und zweiten Halbjahr folgende Maßnahmen, die auch im Bewertungsprotokoll vermerkt und den Erziehungsberechtigten schriftlich mitgeteilt werden:
 - Der Schüler/die Schülerin erhält in den negativen Fächern zusätzliche individuelle Hilfestellungen seitens der Fach-, Team- oder Integrationslehrpersonen.
 - Der Schüler/die Schülerin soll die Lernhilfen der Schule (Stützkurse, Hausaufgabenhilfe, Teamunterricht, ...) nutzen.
 - Der Schüler/die Schülerin soll mit vermehrtem Fleiß und Einsatz arbeiten und Hausaufgaben regelmäßig erledigen.Der Klassenrat kann eventuell noch zusätzliche Maßnahmen treffen. Für Schüler, die nichtversetzt werden, trifft der Klassenrat bei der Jahresbewertung keine spezifischen Maßnahmen, da im darauffolgenden Jahr die Lerninhalte wiederholt werden.
13. Bei Vorhandensein von 1–2 negativen Bewertungen sieht der Klassenrat in der Regel von einer Nichtversetzung bzw. Nichtzulassung ab.
14. Eine Nichtversetzung bzw. eine Nichtzulassung zur Abschlussprüfung ist immer dann begründet, wenn:
 - grundlegende Kompetenzen in einigen oder mehreren Fächern nicht erreicht wurden;

- die Lernrückstände voraussichtlich auch im Laufe des nächsten Schuljahres nicht aufholbar sind;
- sich das Lernverhalten des Schülers/der Schülerin im Laufe des zweiten Semesters trotz mehrfach angebotener Hilfestellungen kaum bzw. nicht verändert oder sogar verschlechtert hat;
- der Klassenrat der Meinung ist, dass ein Wiederholen der Klasse auch für die Persönlichkeitsentwicklung des Schülers/der Schülerin förderlich ist.

In der Grundschule muss die Nichtversetzung mit Stimmeneinhelligkeit, in der Mittelschule mit Stimmenmehrheit erfolgen.

15. Jede Nichtversetzung wird im Protokoll der Bewertungssitzung begründet.
16. Für die Mittelschule erfolgt die Nichtversetzung des Schülers/der Schülerin für den Fall, dass die Höchstzahl der Abwesenheiten überschritten wird, außer die Abwesenheit wird aufgrund einer schwerwiegenden Erkrankung durch ärztliches Attest belegt. Bei fehlender Gültigkeit des Schuljahres wird keine Bewertung vorgenommen.
17. In der, der Schule vorbehaltenen Pflichtquote und im allfälligen Wahlbereich wird von den Lehrkräften, die nicht von Amts wegen zum Klassenrat gehören, die Bewertung in schriftlicher Form rechtzeitig an den zuständigen Klassenrat weitergeleitet. Auch die Sprachlehrpersonen und Lehrpersonen für den Alternativunterricht mit Schwerpunkt Sprache oder Mathematik geben ein Gesamturteil (allgemeine Lernentwicklung und Verhalten) der betroffenen Schülerinnen und Schüler rechtzeitig in schriftlicher Form dem Klassenvorstand oder Lernberater weiter, der diese in der Bewertungskonferenz beim Erstellen des Gesamturteils mitberücksichtigt. Sprachlehrpersonen und Lehrpersonen für den Alternativunterricht mit Schwerpunkt Sprache oder Mathematik arbeiten fast ausschließlich außerhalb der Klasse und führen ein eigenes Register.
Bei allen Lehrpersonen, die im Rahmen des Teamunterrichts einer Klasse zugewiesen sind, erfolgt das Weitergeben der Beobachtungen an die zuständige Fachlehrperson in mündlicher Form. Diese Lehrpersonen führen kein eigenes Register. Ihre Beobachtungen werden aber im Register der jeweiligen Fachlehrperson festgehalten und berücksichtigt.
Lehrpersonen für den Alternativunterricht mit Schwerpunkt Ethikunterricht führen ein eigenes Register. Sie sind Teil des Klassenrates und müssen somit bei den Bewertungssitzungen anwesend sein.
18. Die Fächer Geschichte, Geografie und Naturwissenschaften werden in der Grundschule zu einem Fächerbündel zusammengefasst und die Bewertung erfolgt im Fächerbündel. Sie bezieht sich auf die, in den Rahmenrichtlinien vorgesehenen Kompetenzen in allen drei Fächern. Es ist Pflicht der Lehrkräfte, die Planung dieses Fächerbündels so vorzusehen, dass alle Bereiche des Bündels in jedem Semester behandelt und bewertet werden.
Dasselbe gilt für das Fächerbündel Kunst und Technik in der Grundschule.
19. Am Ende der 5. Klasse Grundschule und der 3. Klasse Mittelschule ersetzt, bei erfolgter Versetzung, die Bescheinigung der Kompetenzen das Urteil zur allgemeinen Lernentwicklung, nicht aber die in beschreibender Form vorzunehmende Bewertung des Verhaltens.
20. Für Schülerinnen und Schüler mit Anrecht auf Maßnahmen laut Gesetz Nr. 104 kann der Klassenrat entscheiden, die Vorlage zur Bescheinigung der Kompetenzen auf der Grundlage des jeweiligen individuellen Bildungsplans anzupassen.
21. Im Protokoll der Bewertungssitzung wird festgehalten, welche Schüler und Schülerinnen in welchen Fächern auf der Basis eines individuellen Bildungsplans zieldifferent unterrichtet und bewertet wurden. Im Bewertungsbogen gibt es hierzu keine Anmerkung.

22. Der Bewertungsbogen enthält für Schülerinnen und Schüler der dritten Klasse Mittelschule keinen Berufshinweis.
23. Die Bewertung des 1. Halbjahres erfolgt über ein Mitteilungsblatt (siehe Anlagen). Den Bewertungsbogen (siehe Anlagen) erhalten die Erziehungsberechtigten am letzten Schultag.
24. Dieser Beschluss wird auf der Homepage der Schule veröffentlicht (siehe Dreijahresplan).
25. Der vorliegende Beschluss gilt bereits für das Schuljahr 2017/18 und bis auf Widerruf, Abänderung oder Neuregelung der Gesetzeslage.

Beschluss des Lehrerkollegiums vom 13/03/2018 zur Zulassungsnote der 3. Klasse Mittelschule

1. Die Zulassungsnote wird in Zehntelnoten (ohne Kommastellen) ausgedrückt und den Schülerinnen und Schülern im Bewertungsbogen der dritten Klasse mitgeteilt.
2. Die Zulassungsnote ergibt sich aus den durchschnittlichen Jahresbewertungen aller Fächer der Verbindlichen Grundquote der dritten Klasse Mittelschule. Der so erzielte Durchschnittswert wird vom Klassenrat bei der Bewertungssitzung auf die nächste ganze Note auf- oder abgerundet. Für das Auf- und Abrunden des Durchschnittswertes sind die Lernentwicklungen, die erworbenen Kompetenzen, die Mitarbeit und der Fleiß der Schülerinnen und Schüler im Laufe der Mittelschuljahre ausschlaggebend.
3. Der vorliegende Beschluss gilt bereits für das Schuljahr 2017/18 und bis auf Widerruf, Abänderung oder Neuregelung der Gesetzeslage.

LERNBERATUNG UND DOKUMENTATION DER LERNENTWICKLUNG

Die Lernberatung dient der Reflexion über den Leistungs- und Entwicklungsstand der Schülerinnen und Schüler und ermöglicht eine Absprache über die weiteren Lernschritte. Die Lehrpersonen beraten den Schüler beispielsweise bei der Auswahl der Tätigkeiten in der Pflichtquote und im Wahlbereich.

In den Grundschulen stehen alle Lehrpersonen des jeweiligen Teams für die Lernberatung zur Verfügung. Jedes Kind darf, je nach Problem und Anliegen, bei der gewünschten Lehrperson um eine Beratung anfragen.

In der Mittelschule betreut jede Lehrperson (Lernberater) – entsprechend ihres Lehrauftrages – eine gewisse Anzahl an Schülerinnen und Schülern. Der Lernberater schreibt die Gesamturteile im ersten und zweiten Semester. Er nimmt, falls eine Funktionsdiagnose oder Funktionsbeschreibung vorliegt, an beiden Kontakttreffen teil und sorgt für die Weitergabe relevanter Informationen an den Klassenrat. Er übernimmt auch die Verantwortung für die Erstellung des individuellen Bildungsplanes (IBP), falls der Klasse keine Integrationslehrperson zugewiesen wurde.

Eine kontinuierliche Dokumentation und Reflexion der Lernentwicklung hilft dem Kind, eigene Lernfortschritte zu erkennen, Selbstverantwortung für das eigene Lernen zu übernehmen, erreichte Kompetenzen und bedeutungsvolle Lern- und Entwicklungsschritte sichtbar zu machen. Selbsteinschätzung und Selbstbeurteilung der Schülerinnen und Schüler werden ergänzt durch Fremdeinschätzung und Fremdbeurteilung.

In der Grundschule ist das gesamte Team für die Dokumentation der Lernentwicklung und den daraus folgenden weiteren Zielsetzungen zuständig. In der Mittelschule übernehmen die Lernberater die Dokumentation der Lernentwicklung ihrer Schülerinnen und Schüler und legen mit diesen Ziele fest, die für die weitere Lernentwicklung von Bedeutung sind.

ORGANISATORISCHE REGELUNGEN

1. Unterrichtsbeginn

Fünf Minuten vor Unterrichtsbeginn (vormittags und nachmittags) übernehmen jene Lehrpersonen, die die Klasse im Direktunterricht übernehmen, die Aufsicht über die Schüler.

Die Schüler dürfen sich nicht ohne Erlaubnis vom Schulgelände entfernen. Schüler, die später kommen, gehen direkt in die Klassen. Die Schüler betreten und verlassen das Schulhaus diszipliniert, ohne zu laufen und zu schreien.

Die Mittelschüler begeben sich selbstständig in die Klassenräume. Die Grundschüler versammeln sich klassenweise im Schulhof und werden von den Lehrpersonen in die Klassenräume begleitet.

2. Stundenwechsel

Die Unterrichtseinheiten sind so zu planen, dass ein pünktliches Beginnen und Enden erfolgen kann. Manchmal begeben sich die Schüler in Begleitung einer Lehrperson in einen Fachraum. In die Turnhalle werden sie entweder von einem Schulwart oder vom Turnlehrer begleitet.

3. Pause

Kein Schüler darf unbeaufsichtigt in den Klassen zurückbleiben. Für genesende Schüler wird auf schriftlichen Antrag der Eltern ein Aufsichtsdienst während der Pause im Schulhaus organisiert.

Die Aufsicht während der Pause wird laut Dienstplan von Lehrpersonen übernommen. Die Lehrpersonen sind gemeinsam für alle Schüler verantwortlich, nicht nur für die Schüler der eigenen Klasse.

Während der Pause darf kein Schüler den Schulbereich verlassen.

4. Unterrichtsschluss

Der Unterricht endet pünktlich. Beim Verlassen des Schulgebäudes beaufsichtigen jene Lehrpersonen die Schüler, die in der letzten Stunde unterrichten. Die Aufsichtspflicht der Lehrpersonen endet, sobald die Schüler das Schulgebäude verlassen haben oder den Erziehungsberechtigten übergeben worden sind.

5. Kriterien zur Bildung der Klassen und Stammgruppen

In der Grundschule werden die ersten Klassen von der Direktorin nach Rücksprache mit dem Kindergarten zu möglichst homogenen Stammgruppen zusammengesetzt. Zur Anwendung kommen folgende Grundsätze: Kein Kind darf aufgrund seiner Herkunft, seiner Sprache, seiner Religion, seiner Familie und seines sozialen Status benachteiligt werden (Verfassungsgrundsatz, UNESCO-Kinderrechte). Buben und Mädchen werden gleichmäßig auf die Klassen verteilt, auf ausgewogenes soziales Gefüge wird geachtet. Die Kinder der Ganztagsgruppe werden gleichmäßig auf alle Stammgruppen verteilt.

In der Mittelschule werden die Schülerinnen und Schüler nach Rücksprache mit den Grundschullehrpersonen in möglichst harmonische Klassen eingeteilt. Kinder von Außenstellen sollten nicht alleine in einer Klasse sein.

Klassenwechsel einzelner Kinder können in der Regel nur vor Schulbeginn und nur in begründeten Ausnahmefällen vorgenommen werden. Die Entscheidung darüber trifft die Direktorin.

6. Kriterien für die Zuweisung der Lehrpersonen an die Klassen

Die didaktische Kontinuität ist gesetzlich vorgeschrieben. Sie sieht vor, dass eine Schülerin, ein Schüler im Laufe der Schulzeit möglichst von den gleichen Lehrpersonen unterrichtet wird.

Kommt es notwendigerweise zu einer Unterbrechung der didaktischen Kontinuität, sollen folgende Kriterien angewandt werden: zweckmäßige Rotation, vorhersehbare Dienstunterbrechung, besondere Qualifikationen, Unterrichtserfahrung, Unvereinbarkeit/Unverträglichkeit (Verwandtschaft, schwere Konflikte, ...)

7. Kriterien für die Durchführung von unterrichtsbegleitenden Veranstaltungen

Die unterrichtsbegleitenden Veranstaltungen stimmen mit den entsprechenden Zielsetzungen des Schulprogramms und der Rahmenrichtlinien überein. Sie dienen der Veranschaulichung und Vertiefung von Unterrichtsthemen. Demzufolge ist die Teilnahme für Schülerinnen und Schüler sowie Lehrpersonen verbindlich.

Dem Faktor Sicherheit muss größte Aufmerksamkeit geschenkt werden. Gefahrenstellen als Ausflugsziel oder auf Wegstrecken bei Wanderungen, Bootsfahrten auf Seen und dgl. Sind unbedingt zu vermeiden. Bei Wanderungen soll besonders darauf bedacht werden, was und wie viel den kleineren Schülern zugemutet werden kann.

Die Planung der unterrichtsbegleitenden Veranstaltungen kann im Laufe des Schuljahres je nach Bedarf erfolgen, muss aber mit dem zuständigen Klassenrat vereinbart werden. Bei der Planung von Lehrausgängen und Lehrausflügen gilt grundsätzlich, dass die Fahrdauer die Aufenthaltsdauer nicht überschreiten darf. Ausflüge außerhalb der Landesgrenze sind erlaubt.

Die Benützung von öffentlichen Verkehrsmitteln soll grundsätzlich bei der Planung berücksichtigt werden.

Einmal pro Schuljahr steht es jeder Klasse frei, einen Privatbus anzumieten. In Ausnahmefällen, zum Beispiel in Klassen mit Kindern mit körperlichen Beeinträchtigungen, kann bei Bedarf für die Durchführung auch mehrmals pro Jahr ein Privatbus angefordert werden.

Radfahren ist für die 4. und 5. Klassen und der Mittelschule erlaubt. Verkehrsreiche Straßen sollen nach Möglichkeit gemieden werden. Es müssen 2 Begleitpersonen mitfahren.

Alkohol und Zigaretten sind ebenso verboten wie Taschenmesser, Feuerzeuge und Zündhölzer. Elektronische Geräte (z.B. Handys) dürfen während der unterrichtsbegleitenden Veranstaltung (außer mit Genehmigung der Lehrperson) nicht benutzt werden.

Gefahrenstellen als Ausflugsziel oder auf Wegstrecken sind unbedingt zu vermeiden, so zum Beispiel ausgesetzte, gefährliche Wegstrecken bei Wanderungen, Bootsfahrten auf Seen und dgl. Dem Faktor Sicherheit muss größte Aufmerksamkeit geschenkt werden, wobei für konkrete Vorkehrmaßnahmen und bestmögliche Aufsicht gesorgt werden muss. Bei Wanderungen soll besonders darauf bedacht werden, was und wie viel den kleineren Schülern zugemutet werden kann. Wanderwege müssen den Lehrpersonen bekannt sein.

Örtliche Gegebenheiten (Schülertransport, weiter Schulweg, usw.) müssen berücksichtigt werden.

Aufgrund vorliegender Richtlinien erteilt die Schulführungskraft die Genehmigung zur Durchführung unterrichtsbegleitender Veranstaltungen.

Für Aktivitäten in unmittelbarer Umgebung des Schulhauses, die bis zu zwei Stunden dauern, bedarf es keiner schriftlichen Bewilligung seitens der Direktorin; diese müssen jedoch im Sekretariat gemeldet werden. Die Eltern werden direkt über das Mitteilungsheft informiert.

Die Eltern der Schüler werden von den begleitenden Lehrpersonen über den Ausflug informiert, unter anderem mit Angabe des Zieles, des Abfahrt- und Ankunftszeitpunktes. Alle unterrichtsbegleitenden Veranstaltungen beginnen und enden am Ort, in welchem die Schule

ihren Sitz hat. Nachdem die Eltern schriftlich darüber in Kenntnis gesetzt werden, können Lehrausgänge und Ausflüge auch außerhalb des Schulgeländes (z.B. Bahnhof Leifers) beginnen und enden. Die Unterrichtszeit des jeweiligen Tages darf nicht unterschritten werden. Der Beginn der Lehrausflüge kann aus fahrtechnischen Gründen um kurze Zeit vorverlegt oder auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden.

Die Ausgaben für unterrichtsbegleitende Veranstaltungen müssen dem Grundsatz der Sparsamkeit und Angemessenheit entsprechen. Sollten hohe Kosten zu Lasten der Eltern entstehen, bzw. die reguläre Unterrichtszeit überschritten werden, ist das Einverständnis der Eltern einzuholen.

Die begleitenden Lehrpersonen müssen für einfache Erste-Hilfe-Leistungen gerüstet sein, dabei ist das Mitnehmen des Erste-Hilfe-Sets verpflichtend. Nennenswerte Dinge (falls z.B. Kinder allergieanfällig sind, Diabetes haben oder ihnen im Bus schlecht wird) sind den Lehrpersonen mitzuteilen.

Die Begleitpersonen haben während der schulbegleitenden Veranstaltungen die Aufsichtspflicht.

Das freie Herumgehen von Schülerinnen und Schülern ist nur in eingeschränktem Ausmaß erlaubt (z.B. in einer Fußgängerzone einer Stadt) und zwar in Kleingruppen.

Jede Schülergruppe wird in der Regel von zwei Lehrpersonen begleitet. Die Anzahl der Begleitpersonen hängt weiters auch von der Schüleranzahl und der Komplexität der Klasse bzw. der Veranstaltungen ab. Bei Lehrausgängen (z.B. im Nahbereich der Schule) können nach Abwägung aller Sicherheitsrisiken kleinere Schülergruppen auch nur von einer Lehrperson begleitet werden.

Für die Durchführung unterrichtsbegleitender Veranstaltungen dürfen – mit Ausnahme von Fahrrädern – in der Regel keine Privatfahrzeuge benutzt werden.

8. Fernbleiben vom Unterricht

Alle Schüler sind schulpflichtig. Schulpflicht bedeutet, dass die Schüler anwesend sein müssen. Bleibt ein Schüler dem Unterricht fern, oder kommt er zu spät zum Unterricht, so ist dies von den Eltern schriftlich zu rechtfertigen. Voraussichtbare Absenzen von einem Tag sind vorher schriftlich bei einem der Klassenlehrer zu beantragen. Sollten die Schüler auf Wunsch der Eltern oder aus Gesundheitsgründen vor Unterrichtsschluss entlassen werden, so sind sie von den Eltern selbst, oder von einem von den Eltern schriftlich beauftragten Erwachsenen abzuholen.

Längere Absenzen wegen Familienurlaube, Familienfeiern, Hochzeiten, Beerdigungen, o. Ä. müssen, falls möglich, mindestens 4 Wochen vorher bei der Direktorin oder dem Vizedirektor angekündigt werden. Solche Absenzen werden nicht entschuldigt und dürfen 10 Unterrichtstage während der 8 Jahre der Unterstufe nicht überschreiten. Bei einer Überschreitung der 10 Unterrichtstage werden die Abwesenheiten von den Lehrpersonen im Globalurteil des Schülers festgehalten. Eine Überschreitung hat auch eine Meldung an die Gemeinde, an die Carabinieri, an die Sozialdienste und an die Staatsanwaltschaft beim Jugendgericht zur Folge. Weiters wird eine Nichtversetzung bei jenen Schülern, die die Lücken trotz Hilfestellungen der Lehrpersonen nicht schließen, ernsthaft in Betracht gezogen.

9. Befreiung vom Religionsunterricht

Die Befreiung vom Religionsunterricht erfolgt in der Regel nach einem schriftlichen Antrag an die Direktorin bei der Einschreibung bzw. spätestens innerhalb 30. Juni des laufenden Jahres. Der Verzicht gilt, sofern die Entscheidung nicht zu Beginn eines neuen Schuljahres abgeändert wird, für die gesamte Schulstufe. Sollte die Schülerin, der Schüler in diesen Stunden auf Wunsch der Eltern

das Schulgebäude verlassen, so müssen diese schriftlich die volle Verantwortung übernehmen (Urteil des Verfassungsgerichtshofes Nr. 13 vom 14. Jänner 1991; Rundschreiben des Schulamtsleiters Nr. 17 vom 4. Februar 1991). Auf Anfrage der Eltern bietet die Schule im Rahmen ihrer Ressourcen Alternativen an.

10. Befreiung vom Sportunterricht

Auf schriftlichen Antrag der Eltern aufgrund eines ärztlichen Zeugnisses kann die Direktorin den Schüler vom Sportunterricht zeitweilig oder für das ganze Schuljahr befreien. Die befreiten Schüler müssen in der Regel anwesend sein. Schwimmen ist Teil des Sportunterrichts.

11. Lehrausgänge/Schulsausflüge/Schulsporttätigkeiten

Die Teilnahme an den Lehrausgängen ist für die Schüler verpflichtend. Nimmt ein Schüler an den Schulausflügen nicht teil, wird er an diesem Tag einer anderen Klasse zugewiesen.

Interne Sportveranstaltungen, Spiel- und Sporttage, Schwimmkurse u. a. werden entsprechend dem Beschluss des Schulrates und der Genehmigung durch die Direktorin als Teil des Unterrichts betrachtet.

12. Verteilen von Werbematerial und Schriften

In seiner Sitzung vom 02.10.1998 hat sich der Schulrat darauf geeinigt, dass das Verteilen von Werbematerial, Schriften und Prospekten nicht gestattet ist. Über Ausnahmen entscheidet die Direktorin.

13. Schülerunfälle

Schüler sind auf dem Schulweg, in der Schule und bei allen schulischen Veranstaltungen versichert. Die Versicherung gilt nur dann, wenn sie entweder zu Fuß oder sich mit von der Straßenverkehrsordnung zulässigen Verkehrsmitteln fortbewegen. Zu diesen gehört wohl das Fahrrad, aber nicht der Roller, das Skateboard, die Rollerblades oder Inlineskates.

Verletzt sich ein Schüler, so ist umgehend Hilfe zu leisten und je nach Schwere des Falles sind Maßnahmen für eine geeignete ärztliche Versorgung zu treffen. Auf jeden Fall sind die Eltern und die Direktion umgehend davon zu verständigen. Innerhalb von 15 Tagen ist die formale Unfallanzeige auf dem dafür vorgesehenen Formblatt samt ärztlichem Zeugnis über die Direktion an die Versicherung zu richten.

14. Disziplinarordnung

Disziplinarmaßnahmen haben immer einen erzieherischen Zweck und zielen darauf ab, das Verantwortungsbewusstsein zu stärken und zum korrekten Verhalten innerhalb der Schulgemeinschaft zurückzuführen.

Die Verantwortung für Disziplinarverstöße ist immer personenbezogen und darf die Würde des Einzelnen nicht verletzen. Disziplinarmaßnahmen müssen zeitlich begrenzt sein.

Unkorrektes Verhalten darf die Leistungsbeurteilung in den einzelnen Fächern nicht beeinflussen. Folgen und Konsequenzen des Verhaltens müssen schon im Vorfeld klar definiert sein.

Verstöße gegen die Regeln des Zusammenlebens in der Gemeinschaft werden wie folgt geahndet:

Verhalten	Erzieherische Maßnahmen	Organ	Vorgangsweise
Verstoß gegen gemeinsam erarbeitete Regeln	Gespräch	<i>Lehrperson</i>	Die Lehrperson sucht in erster Linie das Gespräch mit dem Schüler als Appell an sein Verantwortungsbewusstsein.

	Wiedergutmachung Verweis		Sollte eine direkte Wiedergutmachung erforderlich und möglich sein, wird diese sofort eingefordert. Die Lehrperson entscheidet, ob ein schriftlicher Verweis bzw. ein Vermerk im Klassenbuch sinnvoll erscheint.
Wiederholtes Vergessen oder nicht Erledigen schulischer Aufgaben	Gespräch Nachholen der Arbeit Vermerk/ Elterninformation	Lehrperson	Die Lehrperson sucht das Gespräch mit dem Schüler als Appell an sein Pflichtbewusstsein. Nicht erledigte Arbeiten werden nachgeholt. Die Lehrperson hält ihre persönlichen Beobachtungen im eigenen Register fest und informiert, wenn sie es für nötig hält, die Eltern.
Wiederholtes Stören des geregelten Unterrichtsablaufes	Gespräch Aufgabe zum Wohle der Gemeinschaft Elterngespräch und/oder schriftlicher Verweis	Lehrperson	Die Lehrperson appelliert an die Vernunft des Schülers. Der Schüler soll eine verantwortungsvolle Aufgabe zum Wohle der Klassengemeinschaft übernehmen. Die Lehrperson sucht das Gespräch mit den Eltern. Sie entscheidet, ob ein Vermerk im Klassenbuch sinnvoll erscheint.
Mit Absicht herbeigeführte Beschädigung eigener und fremder Güter.	Gespräch Wiedergutmachung Ersetzen	Lehrperson	Die Lehrperson sucht im Gespräch die Einsicht des Schülers in sein Fehlverhalten zu wecken. Der Schüler soll sensibilisiert werden eigenes, fremdes und allgemeines Gut wert zu schätzen. Zwischen Schüler, Lehrperson und Eltern kann in einem Gespräch eine Möglichkeit der Wiedergutmachung gesucht werden. Das beschädigte Gut muss ersetzt werden.
Unkorrektes Verhalten und grobe Respektlosigkeit den Mitschülern, den Lehrpersonen und dem Schulpersonal gegenüber	Gespräch Wiedergutmachung Elterngespräch und/oder schriftlicher Vermerk Ausschluss	Lehrperson/ Klassenrat	Die Lehrperson weist den Schüler im Gespräch auf sein Fehlverhalten hin. Schüler und Lehrperson suchen gemeinsam eine Möglichkeit der Wiedergutmachung. Der Schüler reflektiert schriftlich über sein Fehlverhalten. Die Lehrperson sucht das Gespräch mit den Eltern. Sie entscheidet ob ein Vermerk im Klassenbuch sinnvoll erscheint. Der Klassenrat entscheidet, ob ein zeitweiliger Ausschluss vom Unterricht

			sinnvoll erscheint.
Mutwilliges Verletzen von Personen oder Tieren	Gespräch	<i>Lehrperson/ Klassenrat</i>	Die Lehrperson führt den Schüler in einem Gespräch dazu, sein Verhalten als sehr schwerwiegenden Verstoß zu erkennen.
	Elterninformation		Die Lehrperson setzt das Elternhaus in Kenntnis.
	Wiedergutmachung		Schüler und Lehrer suchen gemeinsam nach einer Möglichkeit der Wiedergutmachung.
	Ausschluss		Der Klassenrat befindet über einen zeitweiligen Ausschluss aus der Klassen- oder Schulgemeinschaft.

Disziplinarmaßnahmen, welche einen Ausschluss aus der Klassen- oder Schulgemeinschaft beinhalten, werden vom Klassenrat verhängt. Der zeitweise Ausschluss eines Schülers aus der Schulgemeinschaft ist als letzte Maßnahme bei besonders schwerwiegenden Vergehen unter Einhaltung der geltenden gesetzlichen Bestimmungen in Erwägung zu ziehen und zwar für höchstens fünfzehn Tage. Während der Zeit des Ausschlusses muss die Beziehung mit dem Schüler und seinen Eltern aufrechterhalten werden, um seine Rückkehr in die Schulgemeinschaft vorzubereiten.

15. Schlichtungskommission

Die Schlichtungskommission im Schulsprengel Leifers besteht neben der Direktorin aus zwei Elternvertretern und zwei Lehrervertretern, wobei für jede Kategorie die gleiche Anzahl Vertreter der verschiedenen Schulstufen gewährleistet wird. Den Vorsitz der Schlichtungskommission hat ein Elternvertreter inne. Die Kompetenzen der Schlichtungskommission werden von Absatz 6 bis 9 des Art. 6 der Schülercharta definiert. Gegen Disziplinarmaßnahmen können die Schülereltern innerhalb von drei Tagen eine Überprüfung bei der Schlichtungskommission beantragen.

Ebenso können Anfragen bei Verletzung der Schülercharta an die interne Schlichtungskommission gerichtet werden. Die Kommission bleibt drei Schuljahre im Amt.

16. Mensa: Regeln, Verhaltensweisen und Organisation:

Es ist notwendig, dass sich die Schülerinnen und Schüler an die Anweisungen der Begleitpersonen halten, Tischmanieren zeigen und miteinander respektvoll umgehen. Dazu müssen die folgenden Regeln eingehalten werden:

1. Beim Essen leise sprechen.
2. Nicht mit dem Essen spielen.

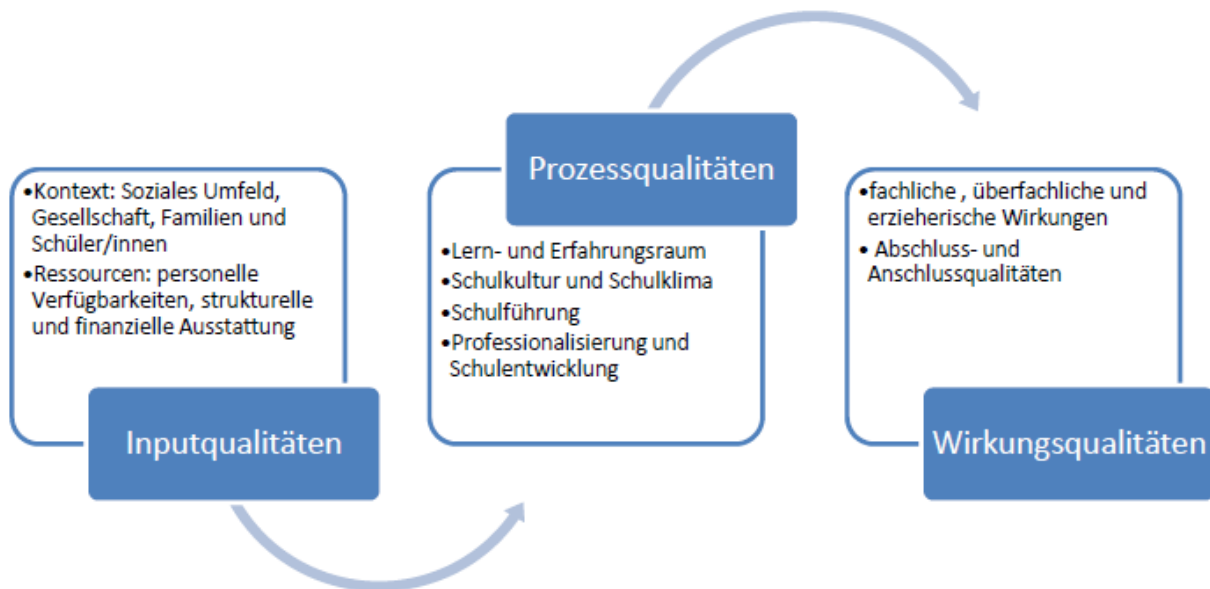
Auf dem Weg hin und zurück haben sich die Schülerinnen und Schüler an die Anweisungen der Begleitpersonen zu halten. Undiszipliniertes Verhalten hat mündliche und schriftliche Verwarnungen (gelbe Kärtchen) zur Folge. Bei drei gelben Kärtchen werden die Schülerinnen und Schüler vom Schulausspeisungsdienst zeitweise ausgeschlossen.

Schülerinnen, Schüler und Lehrpersonen treffen sich um 13.00 Uhr im Pausenhof. Um 13.15 Uhr versammeln sich die Schülerinnen und Schüler um ihre Bezugslehrperson und begeben sich gemeinsam in den Speisesaal.

Für geplante Abwesenheiten bei der Mensa (z.B. Arztbesuch) müssen die Schülerinnen und Schüler eine Entschuldigung im Voraus bringen. Unentschuldigte Absenzen werden im Klassenbuch vermerkt.

UNSER QUALITÄTSKONZEPT

Das Qualitätskonzept des Schulsprengels Leifers orientiert sich am Leitbild und am verbindlichen Qualitätsrahmen für die Schulen in Südtirol. Letzterer stellt die gemeinsame Basis für Qualitätsentwicklung, Qualitätssicherung, aber auch für die Evaluation dar.



Quelle: Qualitätsrahmen für die Schulen in Südtirol

Die Steuerung der Qualitätsprozesse ist eine sehr wichtige Aufgabe der Schuldirektorin. Sie trägt die Verantwortung für die Realisierung und Verbesserung innerer und äußerer Qualitätsprozesse: Zum einen geht es darum, die Ziele und leitenden Werte festzulegen, an denen sich die Entwicklung der Schule orientieren soll; zum anderen um die konzeptionelle Festlegung der Prozesse gemeinsam mit der AG Evaluation oder fallweise mit einer Projektsteuergruppe. Die Direktorin ist verantwortlich für den Aufbau der systematischen Feedbackkultur – und Evaluationspraxis, für weitere qualitätssichernde Prozesse. Dazu gehören beispielsweise Mitarbeitergespräche, der Umgang mit Qualitätsdefiziten, die Sicherstellung der Begleitung von neuen Lehrpersonen durch Tutoren und Mentoren, die Qualitätsdokumentation, die korrekte Anwendung von gewählten Qualitätsverfahren. Zur Führungsaufgabe gehören die Gewährleistung von Unterstützung, die Sicherstellung von Verbindlichkeit und Umsetzung bei den vereinbarten Abmachungen und Kontinuität in der Weiterentwicklung.

Der Evaluationsgedanke ist fester Bestandteil aller Arbeitsprozesse. So nutzt die Direktorin eine regelmäßige Evaluation des Leitungshandelns auch für die Optimierung ihrer Arbeit.

Innerhalb des Schulsprengels finden laufend verschiedene Prozesse zur Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung statt. Sie beziehen sich zum Teil auf den gesamten Schulsprengel (Heterogenität und Mehrsprachigkeit, Umgang mit Konflikten, Handyfreie Schule), zum Teil auf einzelne Schulstellen (Schul- und Organisationsentwicklung in St. Jakob, teamorientierte Unterrichtsentwicklung in der Mittelschule).

Die innerschulische Qualitätsentwicklung folgt dem **Qualitätszirkel**, der ein bewusstes und systematisches Vorgehen ermöglicht. Die einzelnen Bausteine wiederholen sich und können fallweise verschoben werden.



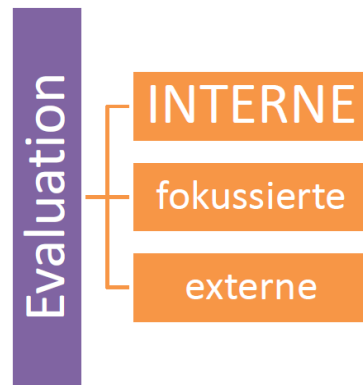
Qualitätszirkel

EVALUATION UND VERGLEICHSTUDIEN

Evaluationen sind immer mit eingebunden in die verschiedenen Entwicklungsprozesse und sie können von Fall zu Fall in unterschiedlichem Umfang, mit verschiedenen Methoden und Instrumenten erfolgen. Unter Evaluation in der Schule ist die systematische Analyse, Überprüfung und Auswertung von Projekten, Prozessen und Organisationseinheiten zu verstehen. Sie dient als Planungs- und Entscheidungshilfe für die Schul- und Unterrichtsentwicklung, Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung.

Mit einbezogen werden grundsätzlich alle Mitglieder der Schulgemeinschaft: Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrerinnen und Lehrer, Mitarbeiterinnen für Integration, Sozialpädagogin, Mitarbeiterinnen in der Verwaltung und Schulwarte. Es hängt jedoch vom Fokus der jeweiligen Fragestellung, von der Zielsetzung und vom Umfang der Befragung ab, welche Gruppen beteiligt werden. Wenn Lehrerinnen und Lehrer beispielsweise ihren Unterricht evaluieren, werden sie die Schülerinnen und Schüler befragen. Wenn das Schulklima evaluiert werden soll, sind alle Beteiligten, Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler, Verwaltungspersonal usw. zu berücksichtigen.

Interne und externe bzw. fokussierte Evaluationen haben unabhängig voneinander einen hohen Stellenwert für die schulische Qualitätsentwicklung. Innensicht und Außensicht sollen einander in Schulentwicklungs- und Unterrichtsentwicklungsprozessen ergänzen.



Pfeiler der Evaluation

Für die **interne Evaluation** nutzt der Schulsprengel Leifers die vielfältigen Möglichkeiten zur eigenen Weiterentwicklung, zur Überprüfung von vereinbarten Projekten und Zielen:

- Die Lehrpersonen tauschen sich über die Arbeitsqualität aus und pflegen das kollegiale Feedback. Dies erfolgt in Form von Hospitationen, gegenseitigen Unterrichtsbesuchen mit Vor- und Nachbereitung (gemeinsames Projekt des Schulverbundes Überetsch Unterland).
- Die Lehrpersonen holen sich über ihren Unterricht von den Schülerinnen und Schülern regelmäßig Rückmeldungen ein.
- Die Schule bezieht die Eltern und wichtige Netzwerkpartner (Jugendzentrum, Betriebe, Vereine und Verbände) in den Qualitätsentwicklungsprozess ein.
- Die Direktorin holt Feedbacks zur Qualität ihrer Arbeit ein.

Genutzt werden die Instrumente von IQES-Online. Die Plattform bietet vorgefertigte Fragebögen zu unterschiedlichen Themenbereichen für die Befragung verschiedener Personengruppen an. Es können auch eigene Fragebögen entwickelt und ausgewertet werden.

Die Ergebnisse der internen Evaluation dienen der gegenseitigen Bestärkung und Unterstützung, der kritischen Reflexion, der Ableitung von Maßnahmen, der Weiterentwicklung der Schulqualität und Evaluationskultur.

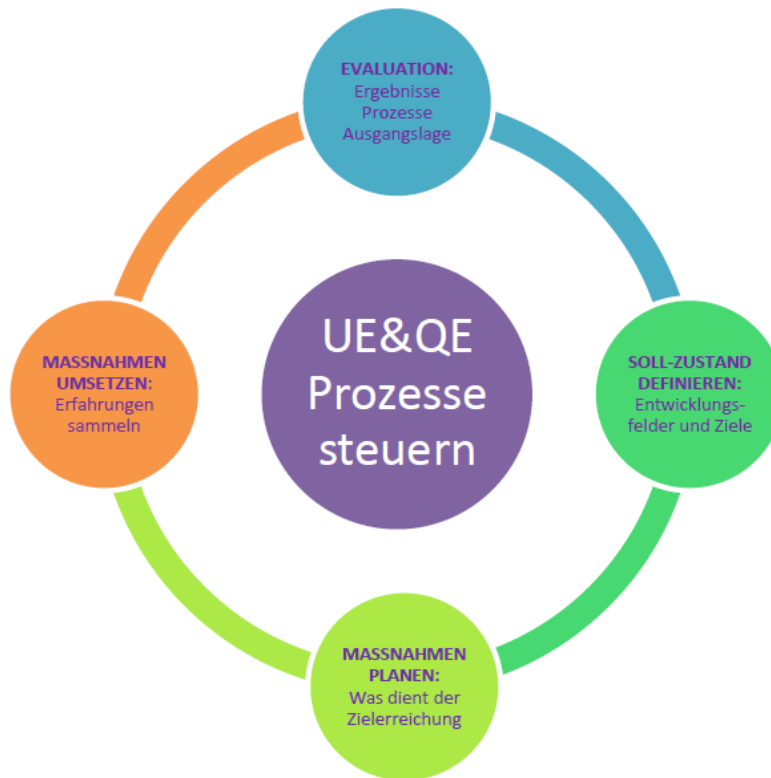
Vorschläge zur Durchführung einer internen Evaluation kommen vom Lehrerkollegium, von der Steuergruppe, von einzelnen Fach und Arbeitsgruppen, von der Schulführung. Die AG Schulentwicklung sichtet die eingegangenen Vorschläge und erstellt eine Liste mit den jährlichen Evaluationsvorhaben.

Die **externe Evaluation** ist die objektive und systematische Sicht von außen auf den Entwicklungsstand der Schule. Die Ergebnisse dienen dazu, neue Prozesse zu initiieren oder laufende in Bewegung zu halten oder zu überdenken. Die externe Evaluation trägt damit dazu bei, die gesetzlich verankerten und garantierten Bildungschancen und das Recht auf Bildung für alle Kinder und Jugendlichen zu sichern.

Der Kreislauf der Qualitätssicherung

Die Evaluationsergebnisse der Evaluationen ergeben Ausgangslage oder Endpunkt eines neuerlichen Entwicklungsprozesses. Die Prozesssteuerung erfolgt über verbindliche Absprachen und wird von der Direktorin überprüft.

Kreislauf der Qualitätssicherung



Bildungsmonitoring

Internationale und nationale Vergleichsstudien im Bildungswesen – VERA in verschiedenen Fächern, PISA, Kompetenztests sowie die INVALSI-Tests bei den Abschlussprüfungen der Mittelschule – geben Aufschluss über den Zusammenhang zwischen den Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler und verschiedenen Bedingungsfaktoren. Der Schulsprengel nimmt regelmäßig an den Studien und Erhebungen teil. Damit wird immer auch der aktuelle Stand der Qualitätsentwicklung evaluiert. Auch verfügen die Schulleitung und die Bildungsverantwortlichen über das nötige Steuerungswissen, um Schul- und Unterrichtsentwicklungsprozesse anzustoßen.

In regelmäßig stattfindenden Fachgruppensitzungen werden die Ergebnisse der Vergleichsstudien ausgewertet und weiterführende Maßnahmen gemeinsam besprochen und durchgeführt. Die Koordinatorinnen und Koordinatoren geben in regelmäßigen Zeitabständen auch dem gesamten Lehrerkollegium Rückmeldungen zu den Ergebnissen der Studien und den daraus resultierenden Maßnahmen der verschiedenen Fachgruppen und Arbeitsgruppen.

Umgang mit den Daten

Die Datenhoheit der Evaluationen liegt bei der Schule. Sie entscheidet von Fall zu Fall, wer Zugang zu den Evaluationsergebnissen hat und welche Personen neben den Lehrpersonen zusätzlich über die Ergebnisse informiert werden.

Die Durchführung internetbasierter interner Evaluationen über IQES online ist nur mit Passwort möglich. Den Teilnehmenden wird ein Zugangscode zum Fragebogen geschickt. Mit diesem Code wird verhindert, dass der Fragebogen mehrfach ausgefüllt wird. Über den Zugangscode können keine Rückschlüsse auf die befragte Person gezogen werden. Nur die einzelnen evaluierenden Schulen oder Lehrpersonen haben Zugang zu ihren spezifischen Daten. Die Schulleitung sorgt dafür, dass die Zugangsdaten ausschließlich jenen Personen bekannt sind, die zur Durchführung von Schulevaluationen berechtigt sind (Mitglieder der Schulleitung, Qualitätsbeauftragte, Fachgruppenleiter für Evaluation). Die Zugangsdaten werden sorgfältig verwaltet und die Passwörter regelmäßig geändert.

Gedächtnis der Schule – durchgeführte Evaluationen

Die letzte externe Evaluation gilt als Ausgangspunkt für den Qualitätssicherungs-Kreislauf, der auch in den nächsten drei Jahren weitergeführt wird.

Externe Evaluation 2014-2015

- Maßnahmenplan der AG Schulentwicklung 2015-2016

Interne Evaluation

- Grundschule Branzoll: Freies Lernen 2015-16; erste Eindrücke der Kinder 2016-2017
- Mittelschule Leifers: Parallelsetzung der Deutsch- und Mathematikstunden zur Verbesserung des individuellen Lernerfolgs 2015-2016
- Pädagogischer Tag 2015-2016: Zukunftscafè
- Pädagogischer Tag 2016-2017: Sprache und Vielfalt
- Pädagogischer Tag 2017-18: Gesunde Schule-Lehrergesundheit
- Pädagogischer Tag 2018-19: Stärkenschmiede, Potenzialentfaltung
- Feedback von außerschulischen Partnern und Praktikanten ab 2015-2016 laufend

Bildungsmonitoring

- Abschlussprüfungen der Mittelschule: Ergebnisbericht für die Schule 2014-2015
- Abschlussprüfungen der Mittelschule: Ergebnisbericht für die Schule 2015-2016
- Abschlussprüfungen der Mittelschule: Ergebnisbericht für die Schule 2016-2017
- Abschlussprüfungen der Mittelschule: Ergebnisbericht für die Schule 2017-2018

- INVALSI: 3. Klassen Mittelschule 2017-2018, Deutsch, Mathematik, Englisch

- Kompetenztests Grundschulen, 2015-2016, 2016-2017, 2017-2018

Interne Evaluationen 2016-2017

- Hospitationen (2-Jahres-Zeitraum): Lehrpersonen, die eine Hospitation gemacht haben
- Schulführung und Schulmanagement: Schuldirektorin
- Unterricht: Lehrpersonen, die in den letzten zwei Jahren keine Hospitation gemacht haben; eigener Schwerpunkt kann gewählt werden

Geplante interne Evaluationen 2017/2018 und 2018/2019

- Akkreditierung: Zufriedenheit der Eltern, Lehrpersonen, Schülerinnen und Schüler
- Zufriedenheit mit den Diensten der Verwaltung, Lehrpersonen
- Unterricht: Lehrpersonen, die in den letzten drei Jahren keine Hospitation gemacht haben; eigener Schwerpunkt kann gewählt werden
- Mensa: Zufriedenheit der Eltern, Lehrpersonen, Schülerinnen und Schüler

ZWEITER ABSCHNITT

DREIJAHRESSCHWERPUNKT: SPRACHEN UND KOMMUNIKATION

Im Schulsprengel Leifers hat sich für den Dreijahresplan das Thema **SPRACHEN UND KOMMUNIKATION** herauskristallisiert.

Es ist in mehrere Bereiche gegliedert:

- A) Gelingende Kommunikation und keine Chance dem Mobbing
- B) Mehrsprachigkeit als Reichtum und Herausforderung
- C) Kommunikation nach innen und außen

Datengrundlagen bilden die Ergebnisse der externen und internen Evaluationen sowie die Ergebnisse der Pädagogischen Tage.



Dem Qualitätskonzept (siehe Seite 25) entsprechend wurden aufgrund der Ergebnisse der Externen Evaluation unterschiedliche Qualitätssicherungsprozesse initiiert, die dem Kreislauf der Qualitätssicherung (siehe Seite 28) folgen.

Bereich A: Gelingende Kommunikation

Ausgangslage: externe Evaluation

Die letzte **externe Evaluation** im Schulsprengel Leifers fand im Schuljahr 2014-2015 statt. Die Rückmeldung der Ergebnisse des Evaluationsberichtes an das Plenum erfolgte Mitte April 2015.

Soll Zustand definieren

Die AG Schulentwicklung erstellte anhand des Evaluationsberichtes eine Vorschlagsliste mit möglichen Entwicklungsfeldern und Zielen für das Schuljahr 2015-2016.

Zielvorschläge der AG Schulentwicklung für die Grundschulen

- Die erarbeitenden Ergebnisse von Gruppenarbeiten werden in der Klasse präsentiert und die Schülerinnen und Schüler erhalten Rückmeldungen über ihre Lernfortschritte.
- Individuelle Begabungen und besondere Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler werden gefördert.
- Für interne Unterrichtsevaluationen wird die IQES Plattform regelmäßig genutzt.
- Bei Mobbing wird konsequent reagiert.
- Konflikte und Schwierigkeiten werden offen und direkt angesprochen (Schüler und Lehrpersonen).
- Digitale Medien werden regelmäßig und gezielt angewendet und es werden Hinweise zum kritischen Umgang mit dem Internet gegeben.

Zielvorschläge der AG Schulentwicklung für die Mittelschule

- Bewegungspausen bei Doppelstunden
- Relevanz der Unterrichtsinhalte für das spätere Leben erläutern; die persönlichen Interessen der Schülerinnen und Schüler werden bei der Unterrichtsplanung berücksichtigt. Auf Lebensnähe und Nachhaltigkeit wird besonders Wert gelegt.
- Digitale Medien werden regelmäßig und gezielt angewendet und es wird ein kritischer Umgang damit angebahnt.
- Es erfolgt eine Differenzierung der Unterrichtsinhalte und die Schülerinnen und Schüler erhalten regelmäßig Rückmeldungen über ihre Lernfortschritte.

- Es wird mehr Zeit für die Planung vorgesehen (auch für die Planung zwischen Integrationslehrpersonen und Regellehrkräften.)
- Für interne Unterrichtsevaluationen wird die IQES Plattform regelmäßig genutzt.
- Bei Mobbing wird konsequent reagiert.

Maßnahmen planen

Jede Schulstelle legt ein bis zwei Ziele fest und plant konkrete Maßnahmen, wie diese Ziele erreicht werden sollen.

Grundschule Leifers

1. Ziel: Die Schülerinnen und Schüler erhalten Rückmeldungen über ihre Lernfortschritte.

Maßnahmen planen: Die Lehrpersonen geben den Schülerinnen und Schülern regelmäßig eine schriftliche und mündliche Rückmeldung zu ihrem Arbeits- und Lernprozess. Bei der Dokumentation der Lernentwicklung wird die Selbst- und Fremdeinschätzung wieder vereint, um den Schülern eine direkte Vergleichsmöglichkeit zu bieten.

2. Ziel: Konflikte und Schwierigkeiten werden offen und direkt angesprochen.

Maßnahmen planen: Den Schülern wird die Möglichkeit gegeben sich eine Vertrauenslehrperson auszusuchen, um sich in Konfliktsituationen Unterstützung zu holen. Für das soziale Lernen in der Klasse kann bei Bedarf die Sozialpädagogin hinzugezogen werden.

Grundschule St. Jakob

1. Ziel: Konflikte zwischen Schülern und Schülerinnen

Maßnahmen planen: Partnergespräche, Gruppengespräche, Rollenspiele, themenbezogene Texte und Geschichten im Unterricht einbauen, Meditations- und Entspannungsübungen, Konfliktlösungsstrategien anbieten

2. Ziel: Konflikte zwischen Lehrpersonen

Maßnahmen planen:

Gespräch mit betreffender Lehrperson suchen, Einbeziehung der Schulleitung, Einbeziehung der Schulführungskraft (Hierarchie einhalten), offener und wertschätzender Umgangston

Mittelschule Leifers

1. Ziel: Bewegungspausen bei Doppelstunden

Maßnahmen planen:

Atemübungen einbauen; „Stoille Minute“ Ruhepause; Einwärm- und Lockerungsspiele, Notausgang leise begehen; Mappe im Lehrerzimmer, wo Lehrpersonen Material zu den Bewegungspausen sammeln; Raum regelmäßig lüften; Schüler sollen überlegen, wie kann ich mich bewegen und sollen auch Übungen vormachen.

2. Ziel: Mobbing

Maßnahmen planen:

Gemeinsam darüber reden, um die Situation zu entschärfen; Sozialpädagogin sofort einschalten; Aussprache mit den Eltern; Carabinieri für Fortbildungen einladen, um Schüler zu sensibilisieren; einen Pädagogischen Tag zum Thema organisieren.

Grundschule Branzoll

1. Ziel: Die erarbeiteten Ergebnisse von Gruppenarbeiten werden in der Klasse präsentiert und die SchülerInnen erhalten Rückmeldungen über ihre Lernfortschritte

Maßnahmen planen: Beim Freien Lernen dürfen die Kinder ihre Arbeiten in der Stammgruppe bzw. allen Mitschülern der Grundschule vorstellen. Sie erhalten unmittelbar darauf Rückmeldungen von den Mitschülern und Lehrpersonen. Im Regelunterricht werden die Schüler nach dem Prinzip des Kooperativen Lernens die erarbeiteten Übungen und Ergebnisse präsentieren. Die Bibliotheksstunde wird von den Kindern dazu genutzt verschiedene Bücher vorzustellen. Damit soll die Lesemotivation gefördert und das Interesse für die unterschiedlichen Literaturgattungen geweckt werden.

2. Ziel: Digitale Medien werden regelmäßig und gezielt angewendet und es werden Hinweise zum kritischen Umgang mit dem Internet gegeben. Die Suchmaschinen werden sinnvoll eingesetzt.

Maßnahmen planen: Im Rahmen des Wahlangebots zum Fachbereich KIT wird der gezielte Umgang mit dem Computer geübt. Im Regelunterricht wird der Computer als Informationsquelle und Arbeitsgerät genutzt. Dabei werden Chancen und Risiken des Internets von den Lehrpersonen thematisiert. Die Schüler der Oberstufe sollen einige Suchmaschinen kennen lernen und für ihre Recherchetätigkeit kritisch einsetzen. Die Schüler/innen der Unterstufe erlernen Basiskompetenzen im Umgang mit dem Computer. Der Computer dient zur individuellen Förderung und Differenzierung sowohl im Regelunterricht als auch während des Freien Lernens.

Grundschule_Pfatten

Ziel: Bei Mobbing wird konsequent reagiert

Maßnahmen planen: Wir suchen das Erstgespräch mit dem Mobbing-Betroffenen und achten dabei auf Folgendes: behutsam vorgehen, „Opfer“ möchte in aller Regel nicht, dass zunächst zusätzliche Personen von seinem Problem erfahren; vertrauensvolle, von Zuversicht geprägte Atmosphäre schaffen; kein insistierendes Nachfragen nach den genauen Details, im Gespräch muss jedoch deutlich werden, welche(r) Schüler die Mobbing-situation ausgelöst haben (hat);Evtl. Führen eines Mobbing-Tagebuches anraten; Änderungswünsche des Betroffenen und weiteres Vorgehen klären (z. B. Gespräch mit den Eltern, mögliche Hilfen innerhalb der Schule, in der Familie, im Freundeskreis)

Wir suchen das Erstgespräch mit dem „Mobbing-Täter“ und achten dabei auf Folgendes: ein kurzes Einzelgespräch führen, klare Ankündigung: „Wir (Schule, Lehrer, Mitschüler) dulden keine Form von Mobbing“, weiteres Vorgehen erklären, womöglich muss an dieser Stelle entschieden werden, ob die Schulleitung oder die Eltern des Mobbing-Täters informiert werden müssen

Im gesamten Schulsprengel Leifers muss eine Verbesserung und Umstellung der digitalen Ausstattung erfolgen:

- PC-Raum: Geräte in der Mittelschule und in der Grundschule St. Jakob ersetzen bzw. aufrüsten; geplant für Frühjahr 2018; durchgeführt im Herbst 2018
- Beamer in allen Schulstellen
- Ausstattung mit Internet an allen Schulstellen: die Anbindung vorn St. Jakob erfolgte als letzte Schulstelle im Sommer 2017
schnelles Internet, Glasfaseranschluss 2018: Vorbereitung auf das digitale Register
- Ziel: ein PC pro Klassenzimmer
- Ankauf von Tablets in Klassenstärke für die GS Leifers, 2017 erfolgt
- digitale Tafel
- Mikrofone, Ankauf 2017-18
- Digitalradios für den Sprachunterricht, 2017 angekauft

Maßnahmen umsetzen

Folgende Maßnahmen zum Umgang mit Konflikten werden umgesetzt und weiterentwickelt

- Hinweisen nachgehen
- Vertrauenspersonen, Lehrpersonen oder Sozialpädagogin führen Einzelgespräche
- ein gemeinsames Gespräch mit den Beteiligten führen
- gegebenenfalls einen Vertrag zwischen den Parteien abschließen
- Kummerkasten
- Information durch Expertinnen und Experten für Schülerinnen und Schüler, Lehrpersonen und Eltern
- Für ein gutes Arbeits- und Klassenklima sorgen
- kritischen Umgang mit dem Internet und digitalen Medien fördern
- Fortbildungsangebote für Eltern, auch im Schulverbund

Die Grundschule Leifers beginnt im Herbst 2016 eine **Streitschlichter-Ausbildung** mit der Sozialpädagogin als Pilotprojekt in den 4. Klassen der Grundschule. Ein Streitschlichter-Büro wird eingerichtet.

Siehe auch handyfreie Schule und gelingende Kommunikation (siehe Seite 7).

2017-2018

- Ausweitung des Streitschlichter-Projektes auf die Grundschulen und die Mittelschule, Fortbildung der Lehrpersonen, Weiterbildungsangebote für Eltern, Thematisierung im Unterricht
- „Internet-Führerschein“ mit Grundlagen zu Kommunikation im Netz für Grund- und Mittelschule (in Planungsphase)
- Eigene Arbeitsmaterialien zur Stärkung der Sozialkompetenz (z.B. Fach Religion, Deutsch, usw.) ausarbeiten
- Informationsarbeit stärken
- Präventionsmaßnahmen einführen, mehrere Projekte
- Aufbau des Unterstützerteams, bestehend aus Lehrpersonen, Eltern, nicht unterrichtendem Personal, Sozialpädagogin, Direktorin
- Lehrpersonen achten auf ihre Gesprächskultur im Team
- Gruppensupervision der Junglehrer/innen
- Didaktisches Konzept zum Einsatz der Tablets für die Grundschule Leifers reflektieren
- Aufrüstung des PC-Raumes in der Mittelschule
- Vernetzung mit dem Sozialsprengel und anderen Einrichtungen

2018-2019

- Implementierung des Streitschlichter-Projektes in allen Schulen
- Leitfaden zu den wichtigen Grundlagen gelingender Kommunikation in unserer Schule erstellen
- Weiterführung der Erneuerung der digitalen Ausstattung und Schulung der Lehrpersonen der Grundschulen und der Mittelschule
- Fortführung der Streitschlichterausbildung

2019-2020

- Evaluation und Reflexion zur Streitschlichter-Ausbildung durch die Klassenlehrer und die Sozialpädagogin
- Weiterführung gelungener Maßnahmen
- Umfrage zu Schul- und Klassenklima

BEREICH B: MEHRSPRACHIGKEIT ALS REICHTUM UND HERAUSFORDERUNG

Pädagogische Tage sind wichtige Meilensteine über schulrelevante und zukünftige Entwicklungsprozesse im Schulsprengel Leifers.

Am 5. Februar 2016 fand der erste Pädagogische Tag unter der neuen Schulführung statt. Im „Zukunftscafé“ sprachen die Lehrpersonen, Elternvertreter, Kindergartenleiterinnen und geladene Gäste über verschiedene Themen, die von den Lehrpersonen vorgeschlagen worden waren.

Tischthemen waren: Lernen -Sprache und Spracherwerb, Räume und Gebäude, Lernen-Lernformen z. B. Reformpädagogik, Feste und Feiern, Inklusion-Begabungen fördern, Inklusion-Integration, Bewegung und Sport, Lernen einmal anders-Lernorte, Lernen und Schulbibliothek, Sekretariat, Technik, Mathematik, Naturwissenschaften; Information und Öffentlichkeitsarbeit; Lernen und Neue Medien



Die Anregungen und Diskussionsergebnisse wurden vom Leitungsteam und der Koordinatorin für Schulentwicklung gesichtet. Abgeleitet wurden die Themen „Mehrsprachigkeit“ und „gelingende Kommunikation nach innen und außen“. Für die nächsten Jahre haben sich viele Anregungen und Schulentwicklungsschritte ergeben.

Ausgangslage: Pädagogische Tage

Daten: Einschreibungen in die ersten Klassen belegen zunehmende sprachliche Heterogenität, Kinder mit Migrationshintergrund

Soll-Zustand definieren

Die Heterogenität als positive Herausforderung annehmen und leben, allen Schülerinnen und Schülern gerecht werden, Individualisierung und Differenzierung vertiefen und ausbauen, Lösungen anstreben, die den Bedürfnissen vor Ort entsprechen.

Maßnahmen planen 2016-2020

Ausbildung und Qualifizierung der Lehrpersonen durch Lehrgänge und Kursfolgen (laufend)

Mehrsprachigkeit und heterogene Klassen, Schulbibliothek, Leseförderung leseschwacher Schülerinnen und Schüler, Dyslexie, Begabungsförderung, Integration, Reformpädagogik-Lehrgang, Sprachsensibler Unterricht, Deutsch als Zweitsprache, Mathe-Lehrgang, Teamorientierte Unterrichtsentwicklung-Kursfolge, Lerncoaching, Frühförderung-Kursfolge
Heterogene Klassen mit Ganztagsgruppe in Leifers starten. Teambegleitung

Pädagogischer Tag „Mehrsprachigkeit“ zur Sensibilisierung und Information: alle Lehrpersonen, interessierte Eltern, Kindergärtnerinnen, Gäste der italienischen Nachbarschulen; dieser hat in Form von verschiedenen Workshops am 29. September 2016 stattgefunden.

Interkulturelle Elternarbeit als wichtigen Schritt zur Integration stärken

Erste Schritte von der zufälligen in eine systematische Begabungsförderung mithilfe von internen Differenzierungs- und Individualisierungsmaßnahmen setzen

Neue Webseite zur Verbesserung der Kommunikation nach außen planen und realisieren

Ergänzung und Überarbeitung des Leitbildes durch weitere Qualitätsmerkmale

Verbesserung der Informationsvermittlung und Kommunikation im Sekretariat (Leitfaden);

Reorganisation der Verwaltung

Leitfaden als Einstiegshilfe für neue Lehrpersonen erstellen.

Maßnahmen umsetzen

2017-2020

- **Personalressourcen verbessern:**

In den ersten und zweiten Klassen der Grundschule Leifers und der Grundschule St. Jakob: Deutsch und Italienischlehrerinnen in Zweiertteams für eine realistische Differenzierung und Umsetzung (geringe bis sehr gute Sprachkenntnisse sowie Begabungsförderung), um allen Kindern gerecht werden zu können.

Teamstunden sollen nicht durch den Einsatz für Vertretungsstunden verloren gehen.

- Eigene Lehrpersonen für die Sprachförderung ausbilden: Deutsch als Zweitsprache
- Heterogene Klassen mit Ganztagsgruppe in Leifers, parallele Stundenpläne
- Professionelle Teambegleitung und Teamentwicklung mit allen Lehrpersonen der ersten und zweiten Klassen, wenn erforderlich
- Heterogene Klassen in St. Jakob ohne Ganztagsgruppe, Schulentwicklungs- und Organisationsentwicklungsprozess „mehrsprachige Schule“
- Erarbeitung von Materialien
- Umsetzung und Erprobung von Frühförderungskonzepten in den ersten Klassen der Grundschulen
- Erste Schulwochen: Grundkompetenzen stärken, „wir lernen uns kennen und bilden eine Gemeinschaft“
- Teamorientierter Unterricht in Grund- und Mittelschule, sprachsensibler Unterricht mit professioneller Begleitung
- Neue Webseite gestalten durch AG Kommunikation und Webseiten Verlinkung
- Kommunikation nach innen: Handreichung für neue Lehrpersonen, Tutoren
- Musik und Sprachen: Zusammenarbeit mit der Musikschule intensivieren und auch für die Sprachförderung einsetzen
- Ethikunterricht für die Schülerinnen und Schüler, die vom Religionsunterricht befreit sind und deren Sprachkenntnisse ausreichend sind; Vielfalt der Religionen als Reichtum erkennen und umsetzen, erste Vorarbeiten und Recherchen
- Reformpädagogische Konzepte weiterentwickeln
- Heterogene Klassen in den Grundschulen Leifers und St. Jakob fortlaufend aufbauen (Stufe 1 bis 5)

2017-2018

- Interkulturelle Elternarbeit entwickeln: Elternabende, erste konkrete Schritte und Versuche an den Schulstellen GS Leifers und GS St. Jakob, zentrale Elternabende zu Beginn mit Mediatoren

- Arbeit im Netzwerk (Netzwerk Leifers: Schulen, Jugendzentren, Gemeinde Leifers, Sozialsprengel Leifers und Sprachenzentrum): Deutsch-Sprachkurse für Kinder und Mütter, Informationsmaterialien für Familien in verschiedenen Erstsprachen
- Frühförderungsmaßnahmen stärken und ausbauen, auch eigene Arbeitsgemeinschaft bilden (Netzwerk Leifers)
- Mehrsprachencurriculum im Schulsprengel Leifers, erste Schritte und Überlegungen, vor allem in der GS St. Jakob
- Neue Webseite zur Verbesserung der Kommunikation nach außen, 2017 gestartet, 2018 umgesetzt
- Musik und Sprachen ausbauen, GS Leifers und GS St. Jakob
- Ethik Unterricht: Erstgespräche

2018-2019

- Erprobung des Mehrsprachencurriculums ansatzweise in der GS St. Jakob
- Erste Umsetzung von Forschungsergebnissen der Universität Verona, Universität Bozen ... Analoge Alphabetisierung in Deutsch und Italienisch, GS St. Jakob
- Weiterführung der heterogenen Klassen in die Klassen 3-5
- Innere Kommunikation: Reorganisation der Fach- und Arbeitsgruppen und Aufbau eines Qualitätsmanagements im Drei-Jahres-Rhythmus
- Projekt „Sprachen und Musik“ implementieren
- Schulentwicklung und Architektur St. Jakob
- Abschluss der Konzeptphase für den Bereich Begabungsförderung
- Ethikunterricht: Planungsphase, erste Orientierung, Unterlagen sammeln

2019-2020

Mehrsprachencurriculums GS St. Jakob

Systematische Begabungsförderung in der Mittelschule: Vielseitigkeit, Talente fördern

Evaluation

Elternarbeit im Schulsprengel Leifers: Standortbestimmung

2018-2019, 2019-2020

Heterogene Klassen und Ganztagsgruppe Leifers

Heterogene Klassen in St. Jakob

Umsetzung und Weiterführung im nächsten Dreijahresplan

BEREICH C: GELINGENDE KOMMUNIKATION NACH INNEN UND AUSSEN

Fließt in die Ausführungen der Bereiche A (siehe Seite 30 ff.) und B (siehe Seite 34 ff.) mit ein.

DRITTER ABSCHNITT**SITUATIONSPLAN – 2018/2019****GRUNDSCHULEN**

GRUNDSCHULE	Knaben	Mädchen	Insgesamt
LEIFERS HO	145	109	254
ST. JAKOB	49	58	107
BRANZOLL	33	46	79
PFATTEN	8	4	12
Insgesamt	235	217	452

KLASSE	Anzahl der Klassen	Knaben	Mädchen	Insgesamt
1.	5	54	34	88
1./2./3.	1	3	2	5
2.	6	43	44	87
3.	6	42	54	96
4.	5	50	40	90
4./5.	1	5	2	7
5.	5	38	41	79
Insg.	29	235	217	452

MITTELSCHULE

KLASSE	Anzahl der Klassen	Knaben	Mädchen	Insgesamt
1.	3	34	27	61
2.	3	27	20	47
3.	3	23	21	44
Insg.	9	84	68	152

Zuweisung der Tätigkeiten für die Schulgemeinschaft 2018-2019**MITARBEITER/IN DER DIREKTORIN**

Priska Schenk (GS Leifers) und Andrea Mezzanato (MS Leifers)

SCHULSTELLENLEITER/INNEN (+ Homepage und Kommunikation)

Werner Oberleiter (GS Branzoll)
 Helga Mumelter | Rainer Petra (GS St. Jakob)
 Priska Schenk | Alexandra Bona (GS Leifers)
 Benjamin Hofer (GS Pfatten)
 Andrea Mezzanato (MS Leifers)

KOORDINATOREN und KOORDINATORINNEN

Tuorentätigkeit:	Andrea Mezzanato
Inklusion:	Tobias Mores
Orientierung und Übergänge:	Roland Prenner
Schulentwicklung, Qualitätssicherung, Mediatoren	Waltraud Hilpold

SCHULRAT (2016/17 – 2017/18 – 2018/19)

Marco Bove
 Donatella Dapor
 Georg Lezuo
 Werner Oberleiter
 Margot Paoli
 Carmen Pernthaler

Vorsitzender Schulrat:	Kurt Pichler Stellvertreterin: Sandra Cattoni
Vorsitzende Elternrat:	Christine Bianchi Stellvertreterin: Renate Oberperfler
Landesbeirat Eltern:	Benin Eleonora

SCHLICHTUNGSKOMMISSION (2018/19 – 2019/20 – 2020/21)

Mitglieder	
Effektive Mitglieder LP	Carmen Pernthaler GS Marco Bove MS
Ersatz-Mitglieder LP	Benjamin Hofer GS Marlene Bianchi MS

Effektive Mitglieder Eltern	Thomas Vicentini GS Igor Scanzoni MS
Ersatz-Mitglieder Eltern	Sonja Spitaler GS Cristina Bianchi MS

DIENSTBEWERTUNGSKOMITEE (2016/17 – 2017/18 – 2018/19)

Barbara Manani Lucia Pistone Martin Bernardi	<i>Ersatzmitglieder:</i> Marco Bove Carmen Pernthaler Elisabetta Bove
--	---

NOTFALLEINSATZGRUPPE

	Brandschutz	Erste Hilfe
Leifers:	Sabrina Rizzoli Manuela Carloni Anna Busetti Nadia Schiener	Nadia Schiener Hanna Mayr Manuela Carloni Petra Mayr
St. Jakob:	Helga Mumelter Waltraud Hilpold	Waltraud Hilpold Johanna Frasnelli
Branzoll:	Werner Oberleiter Margit Schrott	Denise Tratta Barbara Villotti
Pfatten:	Benjamin Hofer	Benjamin Hofer
Mittelschule:	Marco Bove Karin Bernardi	Marco Bove Karin Steiner Edith Haspinger

AG INKLUSION (Integration, Migration, Begabungsförderung)

Integrationslehrer und Mitarbeiter für Integration des SSP Leifers Sprachförderungslehrer des SSP Leifers, Begabungsförderung
--

AG SCHULENTWICKLUNG und QUALITÄTSSICHERUNG

	Alle Schulleiterinnen und Schulleiter, Koordinatorin
Leifers	Evelyn Meran Tanja Pernter Silvia Weihrauter Nicole Di Tonno
St. Jakob	Giselle Dondi Melanie Passler Yvonne Gallmetzer

	Alex Celva
Branzoll	Margit Schrott Denise Tratta Barbara Villotti
Mittelschule	Karin Bernardi (Gesundheitsförderung) Siegfried Innerbichler Lucia Pistone
Beauftragte QS& QEa	Yvonne Gallmetzer Jessica Kompatscher Valentina Mair Jutta Perkmann

AG STUNDENPLAN

Leifers: Barbara Manani, Margot Paoli, Carmen Pernthaler, Verena Resch
Branzoll: Isabel De Dorigo
St. Jakob: Rainer Petra, Giselle Dondi
Pfatten: Benjamin Hofer

Beauftragte für Kompetenztests:

Sonja Sanin (GS), Marlene Bianchi (MS)

Frühförderung und LRS - Beauftragte:

St. Jakob und Pfatten: Petra Stelzer
 Leifers: Valeria Nicoló, Manuela Carloni
 Branzoll: Isabel De Dorigo

AG FORTBILDUNG

AG Fortbildung im Schulverbund
 Margareth Heiss (GS)
 Viviana Targa (MS)
 Gabriele Pedrotti (MS)

AG ANKÄUFE

Leifers	Tanja Pernter Priska Schenk
St. Jakob	Tamara Pernter

AG BIBLIOTHEK

Leifers	Silvia Wehrauter, Nicole Di Tonno
Branzoll	Isabel De Dorigo
St. Jakob	Helga Mumelter, Passler Melanie
Pfatten	Elisabeth Gallmetzer
Mittelschule	Lucia Pistone, Pederiva Bettina

BETREUUNG COMPUTER

Leifers	Valeria Nicoló
Branzoll	Werner Oberleiter
St. Jakob	Petra Rainer
Pfatten	Isabella Voltolini
Mittelschule	Frank Frötscher (betreut auch die Homepage des SSP Leifers)

KINDERGARTENBEIRAT

Kennedystraße	Sonja Sanin
Weißensteinerstraße	Evelyn Meran
St. Jakob	Mumelter Helga
Branzoll	Alda Pederiva
Pfatten	Catena Morgante

AG SSP & SSP „Netzwerk Leifers“

Tobias Mores, Julia Kamelger, alle Schulstellenleiter, Vertreter des Sozialsprengels, Vertreter der Kindergärten, Vertreter des FLYs, Vertreter der Murialdo, ...

SPORTSTÄTTENKOMMISSION: SCHULEN und GEMEINDE

Marco Bove

KSL | ASM

KSL	Priska Schenk, Tanja Pernter (Kassier)
ASM	Roland Prenner

EGV | RSU

Martin Bernardi	Ersatzmitglied: Margot Paoli
Carmen Pernthaler	
Manuela Carloni	

Die Schulstellenleiterinnen und Schulstellenleiter nehmen bei Bedarf an Sitzungen der Arbeits- und Fachgruppen teil. Sie erhalten auch alle Einladungen und Protokolle.

TÄTIGKEITSPLAN DES LEHRERKOLLEGIUMS

Mit dem Unterricht zusammenhängende Tätigkeiten

Im geltenden Landeskollektivvertrag für die Lehrpersonen werden die mit dem Unterricht zusammenhängenden Tätigkeiten (220 Jahresstunden laut Art. 6) in verschiedene Bereiche gegliedert:

A) VERSAMMLUNGEN DES LEHRERKOLLEGIUMS, ELTERNARBEIT, SPRECHTAGE

Art	GS	Insg.	MS	Insg.
Lehrerkollegiumssitzungen	5x2h	10h	5x2h	10h
Teilkollegien auf Ortsebene	1x3h	3h	1x3h	3h
Elternversammlungen (September und April/Mai)	2x2h	4h	1x3h	3h
Sprechtage	2x4h 1x1h	9h	2x6h 1x1h	13h
INSGESAMT		26h		29h

B) KOLLEGIALE ARBEITEN DES KLASSEN-RATES

Art	GS	Insg.	MS	Insg.
Planung vor Unterrichtsbeginn	4x3h	12h	2x3h 1x1h	7h
Klassenrat mit Elternvertretern	2x2h	4h	2x3h	6h
Ausgangslage und Verifizierungssitzungen	4x2h	8h	6x3h	18h
INSGESAMT		24h		31h

C) PLANUNG - KOORDINIERUNG IM TEAM

Art	GS.	Insg.	MS	Insg.
Wöchentliche Planungssitzung	35x2h	70 h	4x2h 4x3h	20h

D) INDIVIDUELLE KONTAKTE MIT DEN FAMILIEN

Art	GS.	Insg.	MS	Insg.
Wöchentliche Sprechgelegenheit	35x1h	35 h	35x1h	35 h

	GS	MS
INSGESAMT STUNDEN	155 h	115 h
VERBLEIBENDE STUNDEN	65 h	105 h

E) ANDERE MIT DEM UNTERRICHT ZUSAMMENHÄNGENDE TÄTIGKEITEN

- Integration (Kontakttreffen), Gespräche mit Psychologen, Ärzten, Fachleuten (Schulberater, Logopäden, Sozialassistenten usw.)
- Vorbereitung und Planung von Projekten
- Abschlussarbeiten

Zu beachten ist, dass notwendige Arbeitsstunden für Bewertungskonferenzen, Prüfungen, persönliche Vorbereitung, Korrektur der schriftlichen Arbeiten, nicht in den 220 Stunden enthalten sind, sondern zum Berufsbild der Lehrpersonen gehören.

Tätigkeitsplan für die Grundschullehrpersonen im Schuljahr 2018-2019

Datum		Uhrzeit	Tätigkeit	Ort
01.09.2018	Samstag	08:15 Uhr	Einführung für neue LP GS Leifers	GS Leifers
		09:00 – 10:30 Uhr	Eröffnungskonferenz: 1. Lehrerkollegium	GS Leifers
		10.30 – 11.30 Uhr	Grundlegendes für neue Lehrpersonen	GS Leifers Aula
		11:30 Uhr	Einführung für neue LP Branzoll und St. Jakob	DS
03.09.2018	Montag	8.00 – 12.00 Uhr	Teilkollegium	DS
		14.00 – 17.00 Uhr	Planung im Team + PQ	DS
04.09.2018	Dienstag	09:30 – 12:00 Uhr	Großtagung (freiwillig)	Bozen
		14:00 – 17:00 Uhr	Planung im Team	DS
05.09.2018	Mittwoch	Unterrichtsbeginn		DS
		10.00 – 12.00 Uhr	Planung im Team	DS
03.10.2018	Mittwoch	16:30 – 18:00 Uhr	2. Lehrerkollegium	GS Leifers
15.10.2018 bis 26.10.2018		14:00 – 18:00 Uhr	Erstellen der Ausgangslagen	DS
08.11.2018	Donnerstag	16:00 – 18:00 Uhr	Klassenrat – 1. Verifizierung (Erstellen der Klassensituation, methodisch-didaktische Überlegungen, Planung der Projekte und Vorhaben des Klassenrates)	DS
12.11.2018	Montag	16:00 – 18:00 Uhr	Klassenrat mit Elternvertretern	DS
21.11.2018	Mittwoch	14:00 – 18:00 Uhr	1. Elternsprechnachmittag	DS
26.11.2018	Montag	ganztägig	Pädagogischer Tag	
10.01.2019	Donnerstag	16:30 – 18:00 Uhr	3. Lehrerkollegium	GS Leifers
16.01.2019	Mittwoch	16:00 – 18:00 Uhr	Klassenrat – 2. Verifizierung	DS
21.01.2019 bis 31.01.2019		14:00 – 19:00 Uhr	Bewertungssitzungen	DS
08.02.2019	Freitag	Verteilen der Mitteilungsblätter		DS
12.03.2019	Dienstag	16:00 – 18:00 Uhr	Klassenrat mit Elternvertretern	DS
18.03.2019	Montag	16:30 – 18:00 Uhr	4. Lehrerkollegium	GS Leifers
27.03.2019	Mittwoch	14:00 – 18:00 Uhr	2. Elternsprechnachmittag	
16.04.2019	Dienstag	16:00 – 18:00 Uhr	Teilkollegium	DS
29.04.2019	Montag	16:00 – 18:00 Uhr	Klassenrat – 3. Verifizierung (Briefe)	DS
21.05.2019	Dienstag	16:30 – 18:00 Uhr	5. Lehrerkollegium	GS Leifers
27.05.2019 bis 07.06.2019		14:00 – 17:00 Uhr	Bewertungssitzungen	DS
11.06.2019	Dienstag	16:15 – 18:30 Uhr	Klasseneinteilungen (nur für Klassenlehrer u. Integrationslehrer der 5. Klassen)	GS Leifers
14.06.2019	Freitag	9.00 – 9.30 Abschlussgottesdienst 10.00 Uhr Verteilen der Schülerbögen und im Anschluss Elternsprechstunde bis 11.15 Uhr		

Bei Bedarf können zu jedem Zeitpunkt weitere Sitzungen anberaumt werden.

Tätigkeitsplan für die Mittelschullehrpersonen im Schuljahr 2018-2019

Datum		Uhrzeit	Tätigkeit	Ort
01.09.2018	Samstag	09:00 – 10:30 Uhr 10:30 – 11:30 Uhr 11.30 – 12.15 Uhr	Eröffnungskonferenz: 1. Lehrerkollegium Grundlegendes für neue Lehrpersonen am SSP Einführung der neuen LP (Teil 1)	GS Leifers GS Leifers Aula MS Leifers
03.09.2018	Montag	09.00 – 9.40 Uhr 09.40 – 10.20 Uhr 10.20 – 11.00 Uhr 11.00 – 11.30 Uhr 14.00 – 15.00 Uhr 15.00 – 16.00 Uhr 16.00 – 17.00 Uhr 17.00 – 17.30 Uhr	A – Zug: Klassensituationen B – Zug: Klassensituationen C – Zug: Klassensituationen Klassenrat 1C (Schülerbesprechung) Klassenrat 3ABC (Jahrespläne KR, Projekte KR) Klassenrat 2ABC (Jahrespläne KR, Projekte KR) Klassenrat 1ABC (Jahrespläne KR, Projekte KR) Klassenrat 1A (Schülerbesprechung)	MS Leifers
04.09.2018	Dienstag	9.30 – 12.00 Uhr 14.00 – 17.00 Uhr	Großtagung (freiwillig) 1. Teilkollegium	
05.09.2018	Mittwoch	UNTERRICHTSBEGINN		
		10:15 – 11:15 Uhr	Einführung der neuen LP (Teil 2)	Ausweichraum 1.St.
18.09.2018	Dienstag	16:00 – 19:00 Uhr	Elternabend	MS Leifers
03.10.2018	Mittwoch	16:30 – 18:00 Uhr	2. Lehrerkollegium	GS Leifers
08.10.2018	Montag	16:00 – 18:00 Uhr	Nachmittag für gemeinsame Absprachen	MS Leifers
22.10.2018	Montag	16:00 – 16:45 Uhr 16:45 – 17:30 Uhr 17:30 – 18:15 Uhr	Klassenrat 3A – Verifizierung Oktober Klassenrat 2A – Verifizierung Oktober Klassenrat 1A – Verifizierung Oktober	MS Leifers
23.10.2018	Dienstag	16:00 – 16:45 Uhr 16:45 – 17:30 Uhr 17:30 – 18:15 Uhr	Klassenrat 3B – Verifizierung Oktober Klassenrat 2B – Verifizierung Oktober Klassenrat 1B – Verifizierung Oktober	MS Leifers
25.10.2018	Donnerstag	16:00 – 16:45 Uhr 16:45 – 17:30 Uhr 17:30 – 18:15 Uhr	Klassenrat 3C – Verifizierung Oktober Klassenrat 2C – Verifizierung Oktober Klassenrat 1C – Verifizierung Oktober	MS Leifers
12.11.2018	Montag	16:00 – 16:30 Uhr 16:30 – 17:00 Uhr 17:00 – 17:30 Uhr 17:30 – 18:00 Uhr 18:00 – 18:30 Uhr 18:30 – 19:00 Uhr	Klassenrat – Verifizierung November 1ABC ohne EV Klassenrat mit EV – konstituierende Sitzung 2ABC ohne EV Klassenrat mit EV – konstituierende Sitzung 3ABC ohne EV Klassenrat mit EV – konstituierende Sitzung	MS Leifers
22.11.2018	Donnerstag	10:30 – 13:00 Uhr 14:30 – 18:00 Uhr	1. Elternsprechtag	MS Leifers
26.11.2018	Montag	ganztägig	Pädagogischer Tag	
10.01.2019	Donnerstag	16:30 – 18:00 Uhr	3. Lehrerkollegium	GS Leifers
23.01.2019	Mittwoch	16:00 – 16:45 Uhr 16:45 – 17:30 Uhr 17:30 – 18:30 Uhr	Klassenrat – Verifizierung Jänner (Vorkonferenz) 2A/2B/2C 1A/1B/1C 3A/3B/3C	MS Leifers
28.01.2019	Montag	14:30 – 15:30 Uhr 15:30 – 16:30 Uhr 16:30 – 17:30 Uhr	Bewertungssitzung 1C Bewertungssitzung 2C Bewertungssitzung 3C	MS Leifers
30.01.2019	Mittwoch	14:30 – 15:30 Uhr 15:30 – 16:30 Uhr 16:30 – 17:30 Uhr	Bewertungssitzung 1A Bewertungssitzung 2A Bewertungssitzung 3A	MS Leifers
31.01.2019	Donnerstag	14:30 – 15:30 Uhr 15:30 – 16:30 Uhr 16:30 – 17:30 Uhr	Bewertungssitzung 1B Bewertungssitzung 2B Bewertungssitzung 3B	MS Leifers
08.02.2019	Freitag	VERTEILEN DER MITTEILUNGSBLÄTTER		

20.02.2019	Mittwoch	16:00 – 18:00 Uhr	2. Teilkollegium	MS Leifers
14.03.2019	Donnerstag	16:00 – 16:30 Uhr 16:30 – 17:00 Uhr 17:00 – 17:30 Uhr 17:30 – 18:00 Uhr 18:00 – 18:30 Uhr 18:30 – 19:00 Uhr	Klassenrat – Verifizierung März 3ABC ohne EV Klassenrat mit EV 1ABC ohne EV Klassenrat mit EV 2ABC ohne EV Klassenrat mit EV	MS Leifers
18.03.2019	Montag	16:30 – 18:00 Uhr	4. Lehrerkollegium	GS Leifers
26.03.2019	Dienstag	10:30 – 13:00 Uhr 14:30 – 18:00 Uhr	2. Elternsprechtag	MS Leifers
29.04.2019	Montag	16:00 – 16:45 Uhr 16:45 – 17:30 Uhr 17:30 – 18:15 Uhr	Klassenrat – Verifizierung April 1A 3A 2A	MS Leifers
30.04.2019	Dienstag	16:00 – 16:45 Uhr 16:45 – 17:30 Uhr 17:30 – 18:15 Uhr	Klassenrat – Verifizierung April 1C 3C 2C	MS Leifers
02.05.2019	Donnerstag	16:00 – 16:45 Uhr 16:45 – 17:30 Uhr 17:30 – 18:15 Uhr	Klassenrat – Verifizierung April 1B 3B 2B	MS Leifers
21.05.2019	Dienstag	16:30 – 18:00 Uhr	5. Lehrerkollegium	GS Leifers
29.05.2019	Mittwoch	16:00 – 18:15 Uhr	3. Teilkollegium	
03.06.2019	Montag	16:00 – 16:45 Uhr 16:45 – 17:30 Uhr 17:30 – 18:30 Uhr	Klassenrat – Verifizierung Juni (Vorkonferenz) 3A/3B/3C 2A/2B/2C 1A/1B/1C	MS Leifers
05.06.2019	Mittwoch	14:30 – 15:30 Uhr 15:30 – 16:30 Uhr 16:30 – 17:30 Uhr	Bewertungssitzung 1C Bewertungssitzung 2C Bewertungssitzung 3C	MS Leifers
06.06.2019	Donnerstag	14:30 – 15:30 Uhr 15:30 – 16:30 Uhr 16:30 – 17:30 Uhr	Bewertungssitzung 1B Bewertungssitzung 2B Bewertungssitzung 3B	MS Leifers
11.06.2019	Dienstag	16:15 – 18:00 Uhr	Klasseneinteilungen (nur für Klassenvorstände der 1. Klassen 2019/20)	Aula GS
12.06.2019	Mittwoch	14:30 – 15:30 Uhr 15:30 – 16:30 Uhr 16:30 – 17:30 Uhr	Bewertungssitzung 1A Bewertungssitzung 2A Bewertungssitzung 3A	MS Leifers
14.06.2019	Freitag	9.45 Uhr Abschlussgottesdienst 10.15 Uhr VERTEILEN DER SCHÜLERBÖGEN und Elternsprechstunde bis 11.15 Uhr		

Die **Fachgruppensitzungen** erfolgen je nach Fachgruppe intern oder im Schulverbund. Der Fachgruppenleiter beruft 3 - 4 Sitzungen pro Schuljahr ein, wobei mindestens 1 Sitzung davon im Schulverbund stattfindet.

Bei Bedarf können zu jedem Zeitpunkt weitere Sitzungen anberaumt werden.

PROJEKTE 2018-2019

Schulstelle	Projekt	Antragsteller
GS L	Terapia del movimento, coordinazione e concentrazione	Colecchi Lara
GS L	Hallo Auto	Pernter Tanja
GS L	Luft	Pernter Tanja
GS L	Luft	Di Tonno Nicole
GS L	Wald	Pernter Tanja
GS L	Sexualerziehung	Schenk Priska
GS L	Sicher unterwegs	Schenk Priska
GS L	Erlebnispädagogik - ich, Du Wir in der Natur	Schenk Priska
GS L	Tanzolympiade	Sanin Sonja
GS L	Lese-und Schreibförderung	Beughold Anja
GS L	Die Jahreszeiten	Weihrauter Silvia
GS J	Jahreszeiten in der Natur erleben	Rainer Petra
GS J	Ein-Zwei_Drei_Sprach(en)tandem	Rainer Petra
GS J	Richtiges Verhalten auf der Straße	Hilpold Waltraud
GS J	Bewusst erleben	Hilpold Waltraud
GS J	Wasserhaushalt	Hilpold Waltraud
GS J	Apfelprojekt	Mumelter Helga
GS J	S.O.S. Zebra - Mein Fahrrad und ich	Mumelter Helga
GS J	Abfälle Schätze der Erde	Mumelter Helga
GS J	Hallo Auto	Mumelter Helga
GS J	Klimareise - Wanderausstellung	Mumelter Helga
GS J	Kochwerkstatt	Mumelter Helga
GS J	Musik erfüllt die Welt	Mumelter Helga
GS J	Orientierung	Mumelter/Hilpold
GS J	Spiel- und Sporttag	Mumelter Helga
GS J	Der Wald	Mumelter Helga
GS J	Mein Baum in der Stadt	Dalsass/Passler
GS J	Settimana Azzura	Dondi Giselle
GS J	Tischtennis	Mumelter Helga
GS J	Musical "Schwein gebaht! Da rocken ja die Hühner!"	Gallmetzer/Celva
GS J	Lernen und Raum gewinnen - Neubau GS St Jakob	Fink Veronika
GS J	Die ganze Klasse läuft	Gallmetzer Yvonne
GS J	Der Wald	Gallmetzer Yvonne
GS J	Sexualerziehung	Gallmetzer Yvonne
GS J	Lesenacht	Gallmetzer Yvonne
GS B	Opera domani	Favali Michela
GS B	Südtirol entdecken und kennen lernen	De Dorigo Isabel
GS B	In 80 Büchern um die Welt	De Dorigo Isabel
GS B	Sexualerziehung	De Dorigo Isabel
GS B	Wer war Ötzi?	De Dorigo Isabel
GS B	Apfel-und Milchprojekt	Perkmann Jutta

GS B	Flotte Maschinen	De Dorigo Isabel
GS B	Pflanzen	Tratta/Villotti
GS B	Verkehrserziehung " Hallo Auto"	Perkmann Jutta
GS B	Der Wald und seine Tiere	Tratta/Villotti
GS B	Landart in den versch. Jahreszeiten	Tratta/Villotti
GS B	Wasser, Luft und Wetter	Tratta/Villotti
GS B	Schulhausgestaltung	Vilotti/De Dorigo
GS P	Klang	Voltolini Isabella
GS P	Wasser	Gallmetzer Elisabeth
GS P	Hallo Auto	Gallmetzer Elisabeth
GS P	Basteln mit Holz	Gallmetzer Elisabeth
GS P	Lesetag	Morgante/Voltolini
GS P	Wasser/Leben Workshop	Gallmetzer Elisabeth
MS	Erlebnisschule Langtaufers	Pistone Lucia
MS	Inside-Outside	Bianchi Marlene
MS	Grüner Daumen	Kamelger/Mayr
MS	Schülerzeitung	Kamelger
MS	Bodenwerkstatt - Neustift	Frötscher Frank
MS	Tropischer Naturpflanzen	Frötscher Frank
MS	Das Leben in einem Wassertropfen	Frötscher Frank
MS	Droghe e stupefacenti	Dapor Donatella
MS	Museo della Guerra/Sinagoga/monumento vittoria	Dapor Donatella
MS	Roma	Dapor Donatella
MS	A spasso con Lucius - Tridentum	Dapor Donatella
MS	Muso della Scuola	Dapor Donatella
MS	Teatro "Canto di Natale"	Dapor Donatella
MS	Das Leben in einem Wassertropfen	Bertolasi Sophie
MS	Erlebnisschule Langtaufers	Bertolasi Sophie
MS	Tropischer Naturpflanzen	Bertolasi Sophie
MS	Theaterprojekt	Prenner/Lezuo/Pistone
MS	All Cool	Frötscher Frank
MS	Schulentlasstage	Frötscher Frank
MS	Kosmetikkoffer	Pistone Lucia
MS	Strudelkoffer	Pistone Lucia
MS	Erlebnisschule Langtaufers	Frötscher Frank
MS	Bodenwerkstatt - Neustift	Bertolasi Sophie
MS	MUSE	Bertolasi Sophie
MS	Schülerlabor in Rechtenthal	Bertolasi Sophie
MS	Erlebnisschule Langtaufers	Pedrotti Gabriele
MS	Lebensräume in Südtirol	Pedrotti Gabriele
MS	Schülerlabor in Rechtenthal	Pedrotti Gabriele
MS	Tropischer Naturpflanzen	Pedrotti Gabriele
MS	Bodenwerkstatt - Neustift	Pedrotti Gabriele
MS	Mein Handy, Coltan und CO	Pederiva Bettina
MS	Museion	Daubenspeck Viola
MS	Rote Bank	Daubenspeck Viola

MS	Physiklabor	Pedrotti Gabriele
MS	Theatraki	Lezuo Georg
MS	Der grüne Kranz	Karin Bernardi
MS	Farmacologico	Mezzanato Andrea
MS	Tanzolympiade	Scollo Anna
MS	Die Welt der Schlaginstruments	Scollo Anna
MS	Zeltbau und Geschichtenerzählungen	Haspinger Edith
MS	Teatro Stabile	Leonardelli Tiziana
MS	Ökologischer Fußabdruck	Frötscher Frank
MS	Geocaching	Frötscher Frank
MS	Lebensmittelverschwendung	Frötscher Frank
MS	HörProben	Scollo Anna
MS	Die Welt der Stimme	Scollo Anna
MS	Das Leben einer Biene	Pedrotti Gabriele
MS	Photovoltaik	Pedrotti Gabriele
MS	versch. Sportprojekte	Bove Marco
SSP	Pädagogischer Tag	Mezzanato Andrea

ANERKANNTE AUSSERSCHULISCHE BILDUNGSTRÄGER

Die akkreditierten Vereine verpflichten sich zur Einhaltung der von der Schule vorgegebenen **Qualitätskriterien**:

- Die Bildungstätigkeit muss mit dem allgemeinen Bildungsauftrag der Schule übereinstimmen;
- Die Transparenz über Leiterinnen und Leiter der außerschulischen Bildungstätigkeit und deren angemessene pädagogisch-didaktische Qualifikation müssen gegeben sein;
- Die Verwendung einer angemessenen und kindgerechten Sprache während der außerschulischen Bildungstätigkeit muss gegeben sein;
- Die außerschulische Bildungstätigkeit muss pro Schuljahr mindestens 30 Stunden (für die Mittelschüler mindestens 25 Stunden) betragen und auf die einzelnen Unterrichtswochen gleichmäßig verteilt sein.

Bei Nichteinhaltung der angeführten Kriterien behält sich die Schule das Recht vor, die Akkreditierung unmittelbar zurückzuziehen.

1) Beschluss des Schulrates

	Verein	Sektion
▪	AHC Neumarkt	Hockey
▪	ASC Petersberg	Ski Alpin
▪	ASC Auer Raiffeisen	Tennis
▪	ASC Auer Raiffeisen	Hockey
▪	ASC Auer Raiffeisen	Eislauf
▪	ASD „Morihei Ueshiba“	Aikido (Japanische Kampfkunst)
▪	ASD Arco Club Laives	Bogenschießen
▪	ASD Evento Danza	Tanzen

▪ ASD SAF Laives	Leichtathletik
▪ Associazione Pallavolo Laives	Volleyball
▪ Comunità Murialdo	Hausaufgabenhilfe
▪ Dommusikschule Bozen	Musik
▪ Jugendzentrum Fly	Hausaufgabenhilfe
▪ Golf&Country Südtirol	Golf
▪ Gym Lab A.S.D.	Gymnastik mit dem Trampolin
▪ Hockey Club Bozen Junior	Eishockey
▪ Jugendzentrum Papperlapapp	Musical, Tanz u. Gesang
▪ KSV Kaltern	Fussball
▪ Neruda Volley	Volleyball
▪ SC Neugries	Tischtennis
▪ Ski Club Leifers	Skisport
▪ Società Sportiva „È Danza“	Tanz und rhythmische Gymnastik
▪ Sprachenzentrum Unterland	Sprachkurse
▪ SSV Leifers Amateursportverein	Basketball
▪ SSV Leifers Amateursportverein	Eishockey
▪ SSV Leifers Amateursportverein	Fußball
▪ SSV Leifers Amateursportverein	Leichtathletik
▪ SSV Leifers Amateursportverein	Schwimmen
▪ SV Branzoll/Leifers	Fußball
▪ Schauspielakademie Südtirol	Professionelle Einführung in die Schauspielarbeit im Film für Jugendliche
▪ SV Kaltern Hockey	Eishockey
▪ Haslacher ASV	Tennis
▪ Tennisclub Rungg	Tennis
▪ ASV Volley Tramin	Volleyball
▪ Judo Club Leifers	Judo
▪ Volley Team St. Jakob/Leifers	Volleyball
▪ ASV Yoseikan Budo & Fitness Heide	Yoseikan Budo

2) Beschluss der Landesregierung (Stand: 28.05.2018)

Verein	Sektion
▪ AFC Unterland Damen	Trainingseinheiten im Freien, Spiele, Trainingseinheiten in der Turnhalle, Turniere in der Turnhalle
▪ Amateursportverein Handball Hochpustertal	Handballtraining
▪ Amateursportverein KSV Leichtathletik	Leichtathletiktraining
▪ Amateursportverein Mals	Yoseikan Budo, Badminton, Tennis
▪ Amateursportverein SSV Bozen	Schwimmen, Turnen, Volleyball, Handball, Floorball, Tischtennis, Faustball, Tanzen
▪ Amateursportverein SV Lana	verschiedene Sportarten
▪ AS Merano Nuoto	Schwimmen
▪ Associazione Sportiva Pattinaggio Merano	Eiskunstlauf
▪ ASV Martell	Biathlon
▪ ASV Ritten	Eisschnelllauf
▪ Basket Terlan	Basket
▪ Dance Latino Lana	Moderndance, Hip Hop, Ballett, Breakdance
▪ Elternverband hörgeschädigter Kinder	Lernbegleitung, Unterstützung bei Hausaufgaben, Training der kommunikativen u. sprachlichen Fähigkeiten
▪ FC Südtirol GmbH	Fußball
▪ Genossenschaft für Weiterbildung u.	Spielend lernen

	Regionalentwicklung mbH. Prad a. Stilfserjoch	
▪	Hockey Academy Bolzano/Bozen	Eishockey u. Trockentraining, Training aller Kategorien
▪	Ice Club Bozen	Eiskunstlauf
▪	Kalterer Sportverein Triathlon	Triathlon (Schwimmen, Radfahren, Laufen)
▪	Landesrettungsverein Weißes Kreuz	Kurse für Erste Hilfe, Notfallseelsorge, anderes
▪	Montessori Coop	Englischwoche, Waldläufer
▪	Società Dilettantistica Bolzano on Ice	Eiskunstlauf
▪	Società Ginnastica Atesina ASD	Kunstturnen
▪	SSV Leifers ASV Schwimmen	Schwimmen
▪	Amateursport- u. Freizeitclub Rodeneck Sektion Judo	Judo
▪	AC Villanders Einrad	Einradkurse für Anfänger u. Fortgeschrittene, Hallen- u. Geländetraining
▪	Alpenverein Südtirol	Kletterkurse des Landesvereines
▪	Alpha und Beta Genossenschaft	Sprachkurse, Vorbereitungskurse für Prüfungen
▪	ASC SSV Brixen	Jugendtraining u. Fortbildung Lehrpersonen (sport- bezogen)
▪	ASV Hockeyclub Pustertal Junior	Eishockey
▪	ASV Schwimmclub Brixen	Schwimmen, Turnen, Laufen, Radfahren
▪	AVS Brixen	Klettern
▪	AVS Taekwondo Terlan	Taekwondo
▪	Ehe- u. Familienberatung Südtirol	Psychologische Einzel- u. Gruppenstunden
▪	Eishockey Club Meran Junior	Eislauf, Eishockey
▪	Fighting Club Meran	Boxen, Jiu, Jitsu, Judo, Kickboxing
▪	Kletterhalle Rockarena AVS Meran	Klettern
▪	Panoramic Horse Resort	Reitunterricht
▪	Pol. A.V.I. Sterzing	Schwimmunterricht, Wassergymnastik, Bademeisterausbildung
▪	Sportclub Meran	Badminton, Bogenschießen, Eiskunstlauf, Handball, Kanu, Orientierungslauf, Radsport, Schwimmen, Ski Alpin, Snowboard, Stocksport, Tischtennis, Triathlon, Turnen, Volleyball, Yoseikan Budo
▪	SSV Bruneck	Leichtathletik, Wintersportarten
▪	Südtiroler Theaterverband	Theaterprojekte (Angebote des Verbandes)
▪	Sunshine Racers ASV Nals	Radfahren, Athletik, Ernährung/Gesundheit
▪	Verband Südtiroler Musikkapellen	Musik (Angebote des Verbandes)
▪	Teakwondo Schlanders	Respekt, Selbstdisziplin, Fairness, Geduld, Konzentration
▪	ASV Eiskunstlauf Pusterice Club	Eislaufen Kinder u. Jugendliche für Anfänger u. Fortgeschrittene, Wettkämpfe
▪	Verein Animativa Lana	Allgemeiner Zirkuskurs, Spezialisierungskurse, Sommerzirkuswochen, Mini-Zirkuskurse
▪	Reitzentrum Meran	Reitunterricht, Dressur u. Springen
▪	Ice Dream Merano	Bewegung, Trockentraining, Rhythmik u. Eislaufen
▪	ASM Karate Meran	Karate, Selbstverteidigung, Kick Boxing
▪	Golf Club Eppan	Golfunterricht
▪	Amateursportverein KSV Badminton	Badmintonkurse u. Trainingseinheiten
▪	ASC Fussballzentrum Pustertal	Fußballtraining u. Jugendfußball
▪	ASC Sportclub Meran	Kinder in Bewegung, Sportübergreifende Fang-, Staffel- u. Bewegungsspiele für die Entwicklung der motorischen Fähigkeiten
▪	ASD Charly Basket	Minibasket für Kinder

▪ ASD Olympic Taekwondo Bozen	Trainingsstunden und Wettkampftätigkeit
▪ Fechtclub Bozen	Schnupperkurse, Aufwärmungs- u. Konditionstraining, Fechten, individuelle Fechtlektion
▪ Hockey Club Bozen Junior	Eislaufen u. Trockentraining
▪ Verein Jugendhaus Kassianeam	Projekt Young Action (für Jugendliche zwischen 13 u. 19 Jahren)
▪ ASV Mals	Yoseikan Budo